

Nr. 193. 5. Jahrg. Nr. 5.

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 3. November 1907  
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Burgruinen in der Schweiz.



**Inhalt dieses Heftes:**  
Die Frankfurter Stiftungen zu Halle. — Sächsische Naturdenkmäler. — Zimmergarten. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätsel-Ges. — Neuere Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen**

**Kaiser Friedrich - Museum.**  
Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Freitagen von 11-2 Uhr und von 9-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 8-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

**Ständige Ausstellung des Kunstvereins** täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse**, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

**Bücherei im Universitätsgebäude**, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

**Stadt-Bibliothek.** An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

**Volksbibliothek in Buckau,** Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Cruson'sche Gewächshäuser**  
Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8-11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Private Kunstsalons:** Holnreitsches Hof-Kunst-Ausstellung, Breitweg 117/7. Julius Neumann, Breitweg 166.

**Kaiser-Panorama, Breitweg 154.**  
Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Fincke, Kriegerdenkmal, a. Fürstentum (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Bismarck-Säule, Scheming'scher Fries (Hardenbergstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), 1. Artillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Stadt-Theater.** Opern und Schauspiele. Anfang der Vorstellung: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

**Walhalla-Theater.** Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Wilhelm-Theater.** Operetten. Freitag bis Sonntag: „Der Goldfisch“. Sonntag nachmittags: „Don Cesar“. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

**Zentral-Theater.** Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

**Sienfong = Sienz,** extra hart, für Wiederverkäufer garantiert (garantiert mit Weingeist bereitet) versend. 1 Dg. 2,50 Mk., wenn 30 Kt. 6,00 Mk. Kohlenfrei überoffen, Fluss Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

**W. Blankes Gasthaus,** Dreieckstrasse 14.  
Heute, sowie jeden Sonntag:

**Großes Familienfränzchen.**  
Empf. 50 saub. Betten v. 50 3 an. Mittags- Tisch 40 P., volle Betten 10 P. Vereinszimmer, 20-100 Berl. fassend, mit Kaviar, auch Sonnabends frei.  
Eleganter Saal für Hochzeiten. Wertvolle u. bei billigster Preisstellung. [1179]

**Frauen**  
finden guten und leichten Verdienst durch Werbung neuer Abonnenten für unsere Wochenschrift. Meldungen in unseren Geschäftsstellen [1317]  
Magdeburg, Regierungstrasse 14, part.  
Halle a. S., Leipziger Strasse 53, I.

Fernspr. No. 1060

**Bolms & Hey**

Fernspr. No. 1060

Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche

Neuheiten in:

**Schürzen \* Eigene Konfektion \* Damenwäsche  
Damen-Plaids \* Unterzeuge \* Strumpfwaren.**

Herrenwäsche — Krawatten — Hosenträger.

Brillanten Silber

Billigste Bezugsquelle

**Adolf Reble, Juwelier,**

1068; Himmelreichstrasse 17.

Steter Eingang von Neuheiten.  
Eigene Reparaturwerkstatt.

Sprechsd. Vorm. 10-12, nachm. 2-4 Uhr  
Sonntag 10-1 Uhr.

**G. Meyer,**

Naturheilkundiger,  
Heydeckstrasse 1, I.

**Frauenleiden, akute**  
fieberhafte Erkrankungen behandle streng nach der **Naturheilmethode.** [1097]

**Möbelfabrik u. Magazin**

von **W. Schottstedt, Tischlermeister,**  
Magdeburg, Grosse Münzstrasse 2,  
nahe am Breiteweg.

Empfiehlt alle Arten Möbel und Sofas in bekannter reeller Ausführung zu allerbilligsten Preisen: Kompl. Wohnungseinrichtungen ganz besonders preiswert v. 300 bis 10000 Mk.

komplette **Saloneinrichtungen** in Mahagoni, Eiche,  
**Speisezimmer** Mahagoni, Kirschbaum,  
**Herrenzimmer** Zitronen, Eichen, [1292]  
**Schlafzimmer** Ahorn, Birnbäum und  
**Küchen** Eichenholz.

Langjährige Garantie! Transport frei!

**Berliner Frauen-Zeitung**  
Beilage zur Deutschen Warte

Die sieben erschienene Nummer enthält:

**Fürsorge für die uneheliche Mutter und ihr Kind. —  
Kleines Familienlexikon. — Stimmen aus dem Festkreis. —  
Fernsprecher. — Briefkasten.**

Die V.-F.-Z. bietet eine aktuelle Ergänzung zu jedem Frauenblatt.

Die „Deutsche Warte“ ist durch alle Postanstalten zu beziehen.  
Allgemeine Ausgabe (wöchentlich 7mal) 3,00 Mk. vierteljährlich.  
Volks-Ausgabe . . . (wöchentlich 7mal) 2,10 Mk. vierteljährlich.

**Cordes'sche Bekleidungs-Akademie**

Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.  
Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.

Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal. Feinste Referenzen.  
Ausbildung für den Beruf.  
Anfertigung eleganter Damengarderobe. Schnittmuster nach Mass. [1222]

**Wäsche-**

**Zuschneide-Lehranstalt,**  
Marktplatz 7, Eingang  
Sütershof.

Halle's einzige Spezial-Schule für das gesamte Gebiet der Wäsche-Zuschneidkunst. Ausbildung als Zuschneiderin u. Direktrice. Extra-Kursus für Familien-Bedarf und für Damen, welche ihre Ausstattung selbst anfertigen wollen. Kursusbeginn jederzeit. [1285]

**A. Ott.**  
Langjährige I. Direktrice  
erster Häufer der Wäsche-Branchen.

**Möbeltransport**

**F. Boehl, Magdeburg,**  
Moltkestrasse 5, Fernsprecher 3290,  
für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Nähen gratis.

**Federdichte Inletts,**

rot und rosigelbtes Deckbett ohne Radt [1319]  
4 Meter, 130 breit . . . . . 4,50  
1 Meter, 4 Meter, 125 breit . . . . . 4,50  
2 Kissen, 5 Ellen . . . . . 2,50  
Ganzes Bett . . . . . 11,50  
Vorzüglich gute Qualität!

**Feinste Inletts,**

neubunt und rote,  
Decke 4 Meter, 130 cm breit,  
Mk. 7,20 und 9,-.

**Bettlakenleinen,**

150 cm breit,  
a. 100 cm, 3 Ellen lang, 98 P.  
Mk. 1,25, 1,50, 1,50 bis 2,75.

**Weisse und bunte Bettbezüge**

a. Bezug Mk. 3,-, 3,75 bis 5,-.

**Carl Kriegsmann,**  
Zussteuer = Geschäft,  
Hauptwache-Ges.

Rabatt-Marken.

**Zahn-Atelier**

von **Walter Höpp,**  
vorm. Seebrecht, [1201]  
Katharinenstrasse 9.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1168]

Völlig umsonst erhalten Sie eine Probe von [1193]  
**Sellerhäuser Küchenglanz**  
gesetzl. geschützt.  
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt  
In Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl.  
gesetzl. geschützt.





# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,  
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung  
Mit „Kindermode“ und  
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. — Geschäftsstelle: Magdeburg, Regierungstrasse Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 2713.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Bei Bezug durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen vierteljährlich 65 Pfg., mit Schnittmusterbogen vierteljährlich 95 Pfg. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

## Die Franckeschen Stiftungen zu Halle.

Wenn es wahr ist, daß jeder Ort auf den Fremden einen überraschenden Eindruck ausübt, so gilt diese Behauptung in erster Linie von der Stadt Halle. Seine liebliche Lage im Saalethal, die Gemüthlichkeit seiner Bewohner, die Vorzüge einer Großstadt, die mittelalterlichen und modernen Bauten lassen es bereitwillig erscheinen, daß Touristen und Aberwandernde der Stadt auf der Durchreise einen Besuch abstatten. Sie bietet angenehmen und lohnenden Aufenthalt. Vieles ist abzuwundern. Wenn wir auf unserem Rundgange durch die Stadt die neue Promenade passieren, wird unsere Aufmerksamkeit durch eine hohe, nahezu 300 m lange Mauer in Anspruch genommen, die eine Anzahl großer Gebäude umschließt. Die Worte über dem Haupteingange: „Fremdling, was du erblickst, hat Glaube und Liebe vollendet.“ lassen ahnen, daß wir ein Denkmal des Gottvertrauens und der Menschenliebe vor uns haben. Es sind jene Stiftungen, die der frommer Pastor an der St. Georgenkirche der Vorstadt: Glaucha, der Großmeister der Erziehungskunst, August Hermann Francke, ins Leben rief.

Schon in seinen jünger Jahren war es sein heißes Verlangen, zur Verbesserung des Schul- und Erziehungswesens beitragen zu können, und dieses konnte erfüllt werden, als er eines Tages in der Armenküche, die er in seiner Wohnung hatte anbringen lassen, sieben Gulden vorfand. „Das ist ein ehrlich Kapital“, rief er freudig aus, „damit läßt sich etwas Nächstes anfangen.“ Er kaufte den bettelnden Kindern Bücher und nahm einen armen Studenten an, der sie täglich einige Stunden unterrichtete. Mit dieser Armenschule wurde 1695 der Grund zu den jetzt umfangreichen Stiftungen gelegt. Die in derselben erzielten großartigen Erfolge waren den frommen Hausmüttern der wohlhabenderen Bürgerfamilien von Halle ein Ansporn, auch ihre Kinder dem „berühmten Francke“ anzuvertrauen. So sah sich derselbe nach kurzer Zeit genötigt, eine Bürgerschule einzurichten. Noch in demselben Jahre wurden verwahrloste Kinder ganz in die Anstalt aufgenommen. Es entstand das Waisenhaus, das Francke seitdem als den Kern des Ganzen ansah. Als er nun endlich sein Augenmerk darauf richtete, auch die Kinder

vornehmer Familien geistig zu bilden, war die Gründung einer lateinischen Hochschule zur Nothwendigkeit geworden. Welchem Bedürfnis Francke mit seinem verdienstvollen Werke entsprach, ergibt sich aus der hohen Schülerzahl, die bei seinem 1727 erfolgten Tode mehr als 2000 betrug.

Heute haben die Anstalten einen Umfang erreicht, daß man sie einen „Schulstaat“ im Kleinen nennen kann, der alle möglichen Schulgattungen aufweist. Noch jetzt sind die

Zur nächsten Nummer erscheint  
ein Schnittmusterbogen,  
der auf Wunsch zum Preise  
von 5 Pfennig abgegeben wird.

Stiftungen, mit denen eine Apotheke, Buchdruckerei, Buchhandlung und die Francke'sche Bibelanstalt verbunden sind, eine Pflanzstätte edlen Wissens und ein Zeugnis des Gottvertrauens ihres Gründers. m. v.

## Sächsische Naturdenkmäler.

Jede Stadt, ja jedes Dorf hat wohl in irgendeinem Bauwerk ein Denkmal früherer Tage, einen Zeugen seiner altersgrauen Vorzeit aufzuweisen, und Menschenhand und Menschengeist sind fast in Ueber-eifer bestrebt, die Erinnerung an hervorragende Größen der Vergangenheit durch die verschiedensten Kunst- und Naturdenkmäler aufzufrischen und wachzuhalten, so daß man sich oft fragen müßte, es sei genug mit alledem. Daß aber die Natur selbst uns solche Denkmäler geschaffen, die der Heimat Sturm und Sonnenschein jahrhundertelang mit durchlebt haben, das würdigt man eigentlich erst in neuerer Zeit. Lokale Geschichtsforscher haben sich bemüht, die Deutlichkeit auf solche Denkmäler hinzuweisen und den archäologischen Wert derselben zu beleuchten, lag doch zumeist die Gefahr nahe, daß diese Zeugen der heimatischen Geschichte dem alles erneuernden Zeitgeist gänzlich zum Opfer fielen. Naturdenkmäler gehören darum auch schon zu den Seltenheiten einer jeden Gegend. Auch unser altes Sachsenland hat leider nur noch sehr wenige derselben aufzuweisen. Es ist dar-

um zu begrüßen, wenn man in unserer Zeit bestrebt ist, durch Wort und Schrift auf ihre Erhaltung hinzuwirken.

In erster Linie erwähnen wir von unseren sächsischen Naturdenkmälern, zu denen man in wissenschaftlichem Sinne Teile der Landschaft, Gestaltungen des Bodens, Pflanzen und Tiere zählt, die erraticen Blöcke, die in der Gegend von Uckerleben fast zum Ortsheiligtum der Bewohner geworden sind. Alt und jung zieht sie an als das Wahrzeichen ihrer lokalen Geschichte, von dem sich so manche Sage, so manches Märchen von Mund zu Mund fort-erhalten hat. Und als ein geschichtliches Verdienst müßten wir es bezeichnen, wenn diese Sagen der Heimat als eine kulturhistorische Eigenart in ihrer Unwüchsigkeit der Volkseele abgelauscht und so der Nachwelt in den Werken der heimatischen Literatur erhalten blieben. Auch die nur wenigen bekannten Gletscherköpfe bei Gommern und die Gletscherstrahlen bei Flechtingen bilden auf eine Vergangenheit zurück, die sogar viele Jahrhunderte vor die Gründung der Orte selbst reicht. Interessanter aber noch sind die Denkmäler, die uns die heimische Pflanzenwelt aus alten Tagen in sehr vereinzelten Exemplaren zurückgelassen hat.

Da ist vor allem ein alter, unwüchsiges Fichtenbestand bei Neumühle, unweit Debitzfelde hervorzuheben. Nirgends mehr in Deutschland findet man einen ähnlichen Baumbestand. Breit, in Kandelaberform dehnen sich die Kronen aus und beschatten gleich riesigen Laubbäumen ihren Standort. Naturfreunde seien auf diese Seltenheit aufmerksam gemacht, ihre Besichtigung dürfte äußerst interessant sein. Als ein Naturwunder aber müssen wir geradezu die uralten Eibenbäume im Bodetal erwähnen. Dort, wo der Rostenbach schäumend über Steingeröll dahinbraust, ragen sie empor mit ihrem schwarzgrünen Kleide. Ihr Alter wird von Sachverständigen auf über 3000 Jahre geschätzt. Fürwahr, ein Denkmal der Jahrtausende ohne gleichen.

Leider aber müssen wir auch erwähnen, daß einige Arten der heimischen Flora, die unsern Wäldern im Frühling ebeden einer besonderen Reiz gaben, dem gänzlichen Verschwinden nahe sind. Hierzu zählt die prächtige Waldtulpe (*Tulipa silvestris*). Man kann von Glück sagen, wenn man noch ein Exemplar dieses herrlichen Frühlingstindes zu Gesicht bekommt, das doch in früheren Jahren in Massen zu finden war. Die Sucht der Ausflügler,





alles Blühende auszupflücken und nach Hause zu tragen, hat diese herrliche Waldblume fast ganz vernichtet. Es ist wirklich zu bedauern, daß der Natur durch solche Wüßlinge so arg zugeleitet wird. Dessen Vandalismus ist es auch zuzuschreiben, daß in der weiten Magdeburger Umgegend das seltenste aller Veilchen (Viola nemorosa) nur noch an zwei Stellen und dort nur in verschwindend wenig Exemplaren zu finden ist. Es ist nicht mehr wie billig, daß diese Stellen der Deffentlichkeit unbekannt bleiben, um so der gänzlichen Vernichtung derselben vorzubeugen. Ohne Zweifel würden sie bei einem Hinweis erst recht von Neugierigen besucht, und um das Dasein dieser Seltenheit wäre es geschehen. Unsere Magdeburger Gegend darf sich rühmen, sogar die einzige Gegend Deutschlands zu sein, wo dieses früher oft vorkommende Veilchen noch existiert.

Auch der Niedergang unserer bei Sülldorf vorhandenen, sonst höchst seltenen Salzflora, steht nahe bevor, wenn nicht energische Schritte zu ihrer Erhaltung unternommen werden. Die „Hausfrau“ beklagt vor Jahresfrist das Verschwinden der Stranddistel am Nord- und Ostseestrande, hier haben wir ein Seitenstück zu dieser beklagenswerten Sammelwut der Ausflügler. Zu den Narkitäten dieser auf dem Aussterbeetat stehenden Pflanzen, gehören der Meeresstrandweegich (Plantago maritima), der zartgrüne Meeresstrandreizack, das Glasschmalz und das Salzkrant.

Von den heinnischen im Aussterben begriffenen Tieren steht neben der Trappe der Wiber, auf den wir früher schon hinwiesen, allen voran.

Es ist zu bedauern, daß man sich nicht schon früher geregt hat, diese Eigenarten unserer Heimat zu wahren. Erst der Verlust einer Sache läßt uns ihre volle Bedeutung erkennen. Möchte man nun aber den Warnruf vor gänzlicher Vernichtung unserer natürlichsten Zeugen einer langen Vergangenheit nicht unbeachtet lassen. Möchte namentlich auch die Presse für die nötige Aufklärung in dieser Beziehung eintreten. Heimatschutz zu treiben ist nicht allein eine interessante, sondern auch eine durch die Pietät gebotene Kulturarbeit unserer Zeit. †.

Die Schuldige.

Stimme von W. Rohrig-Börsenberg.

Das ist ein sonderbares Herbstwetter! Fünfzehn Grad Reaumur im Schatten — am zwanzigsten Oktober. Wäre nicht die echt herbstliche Farbe des Laubes, man könnte glauben, der Frühling wolle seinen Einzug halten, so eine weiche, warme Luft ist es.

Ein zarter, feiner Dunstschleier liegt über der windstillen Landschaft. Reglos stehen in der großen Allee die Ahornbäume, deren breite, jetzt goldgelb gefärbte Blätter umgewohnt lange für diese Jahreszeit an den Zweigen blieben.

Weit sieht das Auge in das flache Land. Aber in der eigenartigen Vormittagsbeleuchtung haben die Gegenstände keine feste Form, sobald sie nicht ganz nahe sind. Ungewiß wie das zitternde Sonnenlicht, das sich ab und an mühsam durch den Dunstschleier drängt, sind alle Umrisse.

Wie Unheil liegt es in der stummen Luft, dieser sonderbar gewitterschwülen Luft, die auch dem Nichtarbeitenden die Schwere auf die Stirn treibt, wieviel mehr nicht erst den vielen Karoffel-Jammern, die in langer Reihe auf dem Acker hocken, die reife Frucht aus der Erde wühlend.

Gastig und rasch, als gälte es, große Schätze zu eringen, sammeln die arbeitshaften Hände die Karoffeln auf, durchwühlen die Fäuste von Männern und Weibern den fetten, schweren Boden, welchen sie geschickt mit der eisernen Hacke lockerten.

Kurzig geht die Arbeit vorwärts. Bekommen doch die Leute für jeden vollen Korb, den sie in den Wagen schütten, von dem Wodarz eine Papiermarke, die an jedem Sonntag in klingendes Geld umgetauscht wird.

O, der Herbst ist die Zeit der Ernte, nicht nur für den reichen pommerischen Gutsbesitzer, der da zusehend auf seine polnischen Schmittler blickt, nein, auch für die Leute ist er die Erntezeit. Und der pommerische Pan behält besser als der polnische. Das weiß der Wodarz auch sehr wohl und deshalb kommt er auch in jedem Jahre mit denselben Leuten zum Ernten der Hackfrüchte — mit denselben arbeitsamen

Leuten. — Und nur weil die Josefa so ein besonders fleißiges Ding war, hat er sie auch dieses Mal wieder mitgenommen, trotzdem . . . . . Bei einer andern hätte er es ganz sicher nicht getan.

Beifällig nickt er Josefa jetzt zu, die schon wieder ihren Korb anschnürt. Es liegt ein eigener Ausdruck in den arbeitshaften Zügen des Mannes, als er dem Mädchen aufmerksam nachschaut, das schwer nach dem Sammelplatz zurückdreht.

„Armes Ding! Und dabei siehst dich der Kuba nicht einmal nach ihr um. Er hat es scheinbar gar nicht bemerkt, daß seine rechte Nachbarin so oft ihren Korb leeren kann. Er lacht und schäfert verfohlen mit der Marysia, deren brennende Augen den hübschen Burtschen mit begehrenden Blicken kreuzen.“

Josefa zieht das Kopftuch fester in die Stirn. Eine fahle Röte steigt ihr in die sonst so blaffen Wangen. Sie stößt im Vorbeigehen an Kubas Fuß.

„Mit scheuem Blick fährt der junge Mensch herum. „Was willst du?“ Klingt es rauh und unfreundlich zu ihr hin. Aber als er in die zornfunkelnden Augen sieht, hält er es doch für geratener, einzulenken.“

„Schon wieder einen Korb leer gemacht? Du kannst wohl herzu? Mußt ja ein Heidegeld verdienen.“

„Für uns,“ antwortet das Mädchen fast tonlos. Aber die scharfen Ohren der Marysia haben die Worte wohl verstanden.

„Nicht so,“ ruft sie böhnlich. „Für euch zwei.“

Sie sieht mit sprechendem Blick Josefa an.

„Für uns drei,“ ist alles, was das Mädchen erwidert. Es klingt wie ein Schwur, aber ihre Augen geben doch in ängstlicher Frage zu Kuba hin. Der schlägt mit zitternder Hand die eisene Hacke in den braunen Erdboden. Seine breiten Lippen pressen sich fester zusammen.

Still geht Josefa wieder an ihre Arbeit. Aufgeregt kreisen ihre Gedanken immer um den einen Punkt: „Geld verdienen mußt du, viel Geld verdienen! Denn sonst läßt der Kuba dich doch noch im Stich. Er nimmt dich ja doch nur, wenn du ihm ein Schwein in die Wirtschaft bringst. Denn das kann noch lange nicht jede!“ In Gedanken überzählt Josefa die mühsam erworbenen Groschen. Sie hat an Lohnntag stets mehr gehabt als die Marysia, die obenein leichtsinnig mit dem Sauererbsendienste umgeht. Schundenlang schließt Josefa wie gebendet die Lider. Herzliche Lustschlösser gaulen vor ihrem geistigen Auge.

Ein Schwein! Dann würden sie der Reichthum welche unter den Dorfleuten dahlein sein. Tagelöhner und ein Schwein! Nicht ein großes, ausgewachsenes Schwein wird sie sich kaufen können, bewahre, aber doch wohl, wenn sie weiter so fleißig sammelt, ein gelindes, kräftiges Ferkelchen. Ah, sie wird es schon groß und fett füttern. Dabeim, im Polnischen, sind sie, gelobt sei die Jungfrau, nicht so ordentlich mit dem Bewahren von Kartoffeln und Hüben! Wenn sie nur erst ihr Ferkelchen hat. Satt geputzt bekommt sie es schon, davor ist ihr nicht bange . . . . .

Glücklich läßt sie von außen nach ihrer Tasche. Wie die Papiermarken darin kitzeln! Und heute ist Lohnntag. Was der Kuba sagen wird, wenn sie ihm heute abend all das blanke Geld zeigt!

Jeden Abend hat sie ihre Schätze überzählt, heimlich — verfohlen. Daß nur ja die andern nichts merken. Es wäre nicht das Vernehmliche gewesen, daß dann ein Paar von den Papiermarken „verboren“ gingen. Deshalb trägt Josefa sie auch stets bei sich, stopft sie jedesmal sorgsam alle wieder in ihre lächerliche Tasche. Zum Abend hat sie wahrlich des Abends keine Lust mehr. Dann sind ihr die Hände zu müde und — der Kuba läme doch nicht herein und setzte sich, wie ehemals, zu ihr auf die Bank. Der lacht draußen mit der Marysia . . . . .

Wie die Papiermarken kitzeln! Es sind ihrer heut mehr denn sonst. Größer als sonst wird also heute ihre Einnahme sein! Ob der Kuba dann sein Wort hält? Ob er dann wirklich das Angebot bestellt?

Das Herz klopt ihr laut. Ein Schimmer von Glück fliegt über ihre abgemähten Züge.

Da schlägt das übermüthige Lachen der Marysia an ihr Ohr. Jaß ist der Freudenstimmer auf Josefas Antlitz erloschen. Wie Haß gleitet es über ihr Gesicht.

Was hat die andere nur immerfort mit Kuba zu lachen. Freilich, sie lacht und scherzt mit jedem Mannsbild, macht jedem schöne Augen. Aber bei Kuba soll und darf sie es nicht. Denn Kuba gehört doch ihr, der Josefa! Er gehört ihr doch!

Josefas eben noch herabgeglühnte Hände durchwühlen von neuem eifrig das Erdbreich. Schlechter gefüllt als sonst bringt sie dem Wodarz den Korb. Nachsichtig gibt er der Fleißigen dennoch die Marke, die sie eilig in die Tasche steckt, hastig ihrer Feindin aus dem Wege gehend, deren spöttische Miene ihr ein zorniges Hohn in die eingefallenen Wangen treibt. Als sie aneinander vorbeisind, blickt sich Marysia flink nieder. Instintiv sieht sich Josefa nach ihr um.

„Was hast du?“

„Ich sammle meinen Korb noch voller,“ gibt die andere schon zur Antwort, mit sonderbarer Stait zum Wodarz tretend. Da geht Josefa ihrer Wege. Viel verdient, denkt sie zurüden, als sie am Abend mit den andern Schmittern nach dem Dorfe wandert. Was schadet es, daß Kuba neben Marysia geht? Er wird schon zu ihr kommen, wenn sie ihm nachher alle die Marken zeigt, wenn sie ihm sagt, wieviel sie bis jetzt verdient hat . . . . .

Soviel wie heute jeden Tag, dann kann man sich schon ein Ferkelchen kaufen. Nachher — wenn sie heimkommen . . . . .

Sie ist so vertieft in ihre glücklichen Gedanken, daß sie zuerst gar nicht begreift, was Marysia da lachend zu Kuba sagt: „So viel habe ich.“ Sie zeigt triumphierend dem Burtschen eine Menge Marken. „So viel!“ Spöttlich und herausfordernd sieht sie zu Josefa hin.

„Alles dein?“ hört diese Kuba fragen, der die junge Dirne verliebt ansieht.

„Na, wessen denn sonst?“ gibt sie dreist zurück. „Du denkst wohl, man muß immer so viel Aufschubens von seiner Arbeit machen, wie die da? Ich danke dafür, um meine paar Groschen gefreit zu werden,“ vollendet sie schnippisch und macht Miene, in das Haus zu gehen. „Frags doch lieber mal, wieviel die fleißige Josefa heute hat.“ Sie lacht hell auf über Kubas verduhtes Gesicht. „So viel wie ich gewiß nicht!“

Daß und Schandenfreude streiten in ihren funkelnden Augen, die fest auf die zornbelebende Josefa gerichtet sind.

Josefa legt langsam die Hacke auf den Holzblock, der neben der Tür steht.

„Mehr?“ meint sie scheinbar gelassen, „mehr willst du heute haben als ich?“

Sie zieht mit vor Aufregung bebenden Händen die losen Marken aus der Tasche. „Fünf drei bis vier . . . . . Leichenblat starrt sie auf die Finger. Mein Gott, das kann doch nicht möglich sein!“

Sie faßt von neuem in die lächerige Tasche — — nichts — — der Schwert fährt ihr in alle Glieder.

Allmächtige Jungfrau! Wie kam das? Zitternd stützt sie sich auf den Holzblock. Da schlägt das girrende Lachen Marysias an ihr Ohr.

„Zucke, Kuba, Zucke! Wir gehen morgen in die Stadt. Wir haben ja Geld, viel Geld, Zuckuhm!“ Ihre Augen gehen triumphierend zu Josefa hin . . . . .

Reglos, leichenblat sieht das Mädchen da. Vergeblich veruchen ihre zitternden Lippen die Worte zu formen. Aber was der Mund nicht fertig bringt — ihre Augen sprechen es getreulich.

Trohend, zwingend sieht sie Marysia an. Und ohne daß diese sich dessen bewußt ist, geben ihre Augen Antwort. Eine Antwort, die Josefa instintiv richtig deutet.

„Du hast sie gestohlen, hast meine Marken gestohlen,“ schreit sie halb sinnlos vor Wut auf. „Doch, du hast es getan. Du hast sie ausgehoben, als du heute an mir vorbeigingst!“ wiederholt sie mit einer verbäufelnden Bestimmtheit. „Lüg nicht, du hast sie gestohlen!“

Sie kann vor Aufregung kaum sprechen, als sie sich an Kuba wendet: „Was sagst du dazu?“

Die andere nimmt ihren ganzen Mut, ihre ganze Furcht zusammen. „Was soll er sagen?“ fährt sie daraufhin. „Am die lumpigen paar Marken rege dich nicht auf. Ich habe sie nicht,“ verfußt sie zu behaupten. Aber ihre Stimme wird doch erst wieder fest, als sie triumphierend fortfährt: „Am die paar Groschen läßt er dich nicht laufen. Das ist es nicht . . . Er will eine — — ordentliche — — Frau!“

Sie wiegt ihre kräftige junge Gestalt totet in den Hüften. Siegesgewiß sieht sie die Kivalin an. Schundenlang sieht Josefa wie entseuert da. Alles Blut strömt ihr zum Herzen. Achsel wird ihr weicht. Dann richtet sie sich plötzlich hoch auf, als schüttle sie einen Baum ab.

„Diebin!“ schreit sie gellend. Und noch einmal: „Diebin!“

Ohne zu wissen was sie tut, greift sie dabei nach der schweren, eisernen Kartoffelhacke. „Meine Marken! Kuba!“

Sie Holt weit aus . . . . .

Wuchtig fällt das eiserne Ding auf Marysias Kopf. Lautlos, wie ein gefällter Baum, sinkt die Betroffene zu Boden.

Und dann ein wildes Rennen und Schreien, ein zu Hilfe eilen, wo doch nichts mehr zu helfen ist. Starr, mit weit aufgerissenen Augen sieht Josefa da. In namenlosem Grauen blickt sie auf Marysia, der ein feiner, schwarzer Blutstrom an der Schläfe niedertrinnt. Leichenfarbe überzieht allmählich deren eben noch so lebensfröhliches Antlitz. — — —

Und noch immer harret Josefa auf die am Boden Liegende. Sie merkt es gar nicht, daß auf das Geschrei der andern der Wodarz herbeieilt. Widerstandslos läßt sie sich festeln.

Flüsternd umstehen die Leute die — — — Schuldige?



# Begen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(7. Fortsetzung.)

Wilden möchte alle unwarmen. Die seligsten Hoffnungen erfüllen ihn. Mit einem Schlag ist sein geworden, was er erst durch langen Kampf zu erreichen vermeinte. Sorka, seine Sorka zürnt ihm nicht, sie heißt ihn wiederkommen und gibt ihm so in ihrer himmlischen keuschen Weise das Befehnis zurück, das in einem Moment unbezähmbarer Leidenschaft seinen Lippen entschlüpfte. Etwas von der alten, oft genug an sich selbst strenge gerügten Unbändigkeit bemächtigt sich seiner. Im Hotel angelangt, begibt er sich nach dem Saal, in welchem die Zigeunerbande müßig sitzt, wirt eine Handvoll ungezählter Dinare auf den Tisch und heißt sie spielen.

Und während die schwermütigen Weisen an sein Ohr klingen, lehnt er bei einem unberührten Glase Wein in der Ecke und träumt von — Sorka.

7.

Die laue Mondnacht fließt geheimnisvoll durch die Baumkronen und lächelt schweigend herab auf einen Knieenden. „Ich liebe dich, Sorka, ich bete dich an. Auf den Händen will ich dich tragen, solange ein Atemzug meine Brust schnell. Sag, daß du mein werden willst, Sorka!“ Glehend blickt Wilden zu der schlanken, hochausgerichteten Mädchengestalt empor. Seine Hände, welche die ihren umklammert halten, zucken wie die eines Kranken.

Langsam, ganz langsam beugt Sorka sich zu ihm herab. Ihr Busen wogt schneller, aber ihre Stimme hat einen klaren, feinen Klang. „Ich passe so schlecht zu Ihnen, Herr von Wilden; Sie sind an meine geistreiche Gesellschaft gewöhnt und ich — ich bin nur ein einfaches Mädchen. Heute oder morgen würden Sie Ihren Irrtum erkennen und ich trüge dann die Schuld an Ihrer Enttäuschung.“

„Nie, nie, Sorka. Gerade so, wie du bist, liebe ich dich. Wenn du dich mir verpagst, brichst du mir das Herz. Willst du das?“

Sie streichelt sinnend mit der Rechten über die Stirn. „Haben Sie den Mut, das, was Sie eben sagten, zu beschwören?“

„Mit tausend Eiden, Sorka!“

Da reicht sie ihm die Hand. „Nun denn, so will ich Ihre Frau werden.“

Ein Jubelschrei entfährt ihm. Er küßt den kleinen Fuß, der unter ihrem dunklen Gewand hervorschimmert, küßt ihr Gewand, ihre Hände, springt auf und saugt sich wie ein Beschmachtender an ihrem Mund, an ihrer samtweichen Wange fest. Erschrocken reißt sie sich los.

„Nicht so. Wenn Vater das sähe!“

Enttäuscht blickt Wilden sie an. „Hast du kein einziges Liebeswort für mich, ehe ich bei deinem Vater um deine Hand angehalten.“

Sie lehnt sekundenlang das glühende Gesicht an seine Schulter. „Ich habe dich lieb, Alexander.“

„Lieb, lieb, du süßes, süßes Mädchen!“

„Komm!“ Hastig zieht sie ihn mit sich fort. Sie gehen nach dem Pavillon, wo Petrovic mit seiner Frau ein Spielchen macht.

Wilden hat noch etwas auf dem Herzen, das er ohne Weiden der Eltern mit Sorka erörtern möchte. Sie hat ihm gesagt, daß sie ihn liebt. Wenn er sie jetzt fragt, ob sie bereit sei, mit ihm zu gehen, in sein Land, in seine Verhältnisse? Hat sie ihm mit ihrem Savort nicht die Bestimmungsrechte des Gatten über sich gegeben? Gewiß, sie denkt nichts anderes, als daß sie von hier fort muß. Sie liebt ihn ja. Folglich opiert sie ihm alles, was ihr bisher lieb und wert gewesen. Der Moment ist günstig. Und doch zögert Wilden. Er bringt es nicht über sich, Sorka den Schloßschein zur Unterchrist zu geben. Denn ein Schloßheim ist und bleibt es. Sorka hat von den veränderten Verhältnissen, denen sie entgegengeht, nur eine dunkle Vorstellung. Sie ahnt nichts von den Forderungen, welche an sie herantreten werden, von den Demütigungen, denen man sie aussetzen versuchen wird. Nein, er will kein Betrüger sein. Aber prüfen will er sie und ihr dann selbst seinen Plan mitteilen, ehe der Doktor seine Vaterrechte betreffs ihrer Minderjährigkeit geltend macht, um ihn vor Sorkas Augen vor die zwingende Alternative zu stellen. Er hält Sorka leise zurück. „Hast du auch bedacht, Sorka, daß du als meine Frau von hier fort mußt? Daß du alles zurücklassen mußt, alles?“ Sie nickt. In ihren Augen schimmert es feucht. „Hast du mich auch wirklich so lieb, daß es dich nicht reuen wird?“

„Ja, ich habe dich so lieb.“

Ueberglücklich blickt Wilden sie an. „Nun siehst du, Sorka, und ich denke gar nicht daran, dich aus deinen alten Verhältnissen herauszureißen. Ich werde serbischer Offizier. Nach dem Nötigsten habe ich mich bereits erkundigt, die Sache wird sich ganz leicht einrichten. Was sagst du dazu?“

Als könne sie das Unglaubliche nicht fassen, sieht sie zu ihm auf: „Das, das möchtest du tun?“

„Ich tue es bestimmt, Sorka.“ Und schon fühlt er ihre Rippen sich heiß auf seine Hand pressen.

„Ich danke dir, Alexander, ich danke dir.“

Es durchzuckt ihn weh. Der Ausbruch ihrer Glückseligkeit lehrt ihn die Größe des Opfers, das er ihr hatte auferlegen wollen, und das sie ihm zugleich mit ihrer Liebe willig gebracht hätte. Was er selbst um ihretwillen aufgibt, dafür fehlt ihr die richtige Beurteilung. Sie weiß nicht, was es heißt, seinen Kaiser zu verlassen, um einem fremden, ungeliebten Herrscher zu dienen, und sie kennt den Schmerz nicht, mit dem ein treuer Soldat von der vaterländischen Fahne scheidet. Weg damit! Sorka soll es nie erfahren, wie teuer er sich ihren Besitz erkaufte hat. In dieser Stunde gemeinsamer Hingabe leistet er sich einen heiligen Schwur, Sorka vor dem Anblick seiner seelischen Wunden zu bewahren. Sie soll glücklich sein, ganz glücklich. Hand in Hand nähern sie sich dem Pavillon. Sorka flüchtet an die Seite der Mutter und Wilden geht auf den Doktor zu, der eben die Karten von sich schiebt und sich behaglich

in dem fadenscheinigen Rohrstuhl ausstreckt. Wilden bittet um ein paar Minuten Gehör unter vier Augen.

Schwerfällig rafft sich Petrovic auf und steuert mit ihm auf den breiten Mittelweg zu. „Sie wünschen, Herr Oberleutnant?“

„Ich habe soeben Fräulein Sorka meine Liebe erklärt und bin so glücklich, nicht abgewiesen worden zu sein.“

Der Arzt bleibt verduzt stehen. „Ei, das ist aber schnell gegangen. Als ich Sorka gestern Abend vorsichtig sondierte, meinte sie so obenhin, sie wären ein recht lieber Mensch.“

Wilden lächelt. „Es wird mein Bestreben sein, dieses bescheidene Loh, dem mittlerweile viel süßere Worte gefolgt sind, jederzeit zu verdienen. Ich habe Sorka auch schon meine Absicht, serbischer Untertan zu werden, mitgeteilt worüber sie unaussprechlich glücklich zu sein scheint, und bitte sie nun, in erster Linie um Sorkas Willen, die Sache so hinzustellen, als wäre dieselbe ohne den geringsten Einfluß von Ihrer Seite in meinem Gehirn gereift.“

„Ich verstehe. Selbstverständlich geschieht es so.“ In plötzlicher Rührung streckt er Wilden die Hand hin. „Die Art, wie Sie meinen und Sorkas Wunsch berücksichtigen, erringt Ihnen immer mehr meine Achtung. Ich lege die Zukunft meines Kindes vertrauensvoll in Ihre Hände, Herr von Wilden. Die materiellen Bedingungen wollen wir im nüchternen Tageslicht besprechen. Kommen Sie. Sorka hat ihr Geheimnis gewiß schon der Mutter ausgeplaudert.“

Eine Minute später tauchen Wilden und Sorka vor den Augen der Eltern angeblich den ersten Kuß. Die eigentliche Verlobung wird für den folgenden Abend anberaumt. Auch Wilden wird auf seine Frage, um welche Stunde er morgen sein Bräutchen besuchen dürfe, auf den Abend vertrödet. Man will die Verwandten einladen und da haben Mutter und Tochter mit den Vorbereitungen zum festlichen Mahle reichlich zu tun. Betrübzt zieht Wilden ab. Den Vormittag verbringt er damit, daß er die ganze Stadt nach einem Blumenladen durchsucht. Er will Sorka an ihrem Verlobungstage doch nicht mit leeren Händen gegenüberreten. Seine Bemühung ist leider vergeblich. Schließlich trägt er sein Anliegen einer Frau vor, welche er bei ihrer Gartenarbeit beobachtet. Sie versteht nicht genau, was er will, aber sie ist so gefällig, ihm einige Rosen abzuschneiden, wofür er ihr in wenigen Worten, welche seinen serbischen Sprachschatz bilden, dankt. In seinem Zimmer gibt er die mühsam erworbene Blumenpende sorgfältig in frisches Wasser und verbringt nun die Stunden, welche ihn von Sorka trennen, in sehnstüchtiger Erwartung. — Schlag sechs Uhr knarrte unter seiner Hand die kleine Gartenpforte. Ueberrascht blieb er stehen. Auf dem Mittelweg war die Tafel hergerichtet worden, und um dieselbe herum bewegte sich gruppenweise eine Anzahl Männer und Frauen, unter ihnen ein Pöpe mit dicken, lang wallenden Locken. Sorka ams, Slatko anbietend, von



einem zum andern. Sie hatte auf Wildens Bitten ihm ihre dunkle Gewandung mit einer weißen Bluse vertauscht und sah darin entzückend aus. Als sie das Tor gehen hörte, wandte sie sich um, stellte dann die schwere Tasse weg und kam ihrem Verlobten entgegen.

„Sorka, süßes Mädchen!“ Wilden nähert seinen Mund beselig dem ihren. Aber sie biegt rasch das Gesicht zur Seite.

„Noch nicht, Alexander, ich bitte dich.“

Wilden nagt verdrießlich am Schnurrbart. „Noch nicht? Wann darf ich dich denn also einmal küssen, wie ein Bräutigam seine Braut zu küssen pflegt?“

„Wenn der Pope den Segen über uns gesprochen hat, Alexander.“

Wilden seufzt. Eine Bemerkung über die seiner Ansicht nach höchst überflüssige Anwesenheit des Popen schwebt ihm auf der Zunge. Aber er unterdrückt sie Sorka zu Liebe und sagt nur, indem er einen Blick auf die Gesellschaft wirft: „Möchtest du mich nicht, ehe ich deine Verwandten begrüße, ein wenig mit deren Charakter bekannt machen?“

Sorka nickt. „Gern, Alexander, komm, laß uns besetzt treten, damit unser Gespräch nicht so in die Augen fällt.“

Aufmerksam folgt er der Richtung ihres Fingers, mit dem sie ihm die verschiedenen Personen bezeichnet, welche nach Rang und Stand zu schätzen ihm ob ihrer Schlichkeit unmöglich ist. „Der Herr dort mit dem dunklen Bart ist Vaters Bruder. Er ist Apotheker. Seine Frau steht neben ihm. Rechts von ihr die alte Dame ist meine Großmutter. Ihr Mann war Oberleutnant und ist im Krieg gefallen.“

„Und wer ist jene Frau im Nationalkostüm, welche anscheinend heftige Zahnschmerzen leidet?“

Sorka lächelt. „Sie hat nicht Zahnschmerzen, sondern sie ist erst seit einem halben Jahre Witwe und trägt daher den Kopf mit einem schwarzen Tuch verbunden. Es ist meine Tante.“

„Wie entsetzlich das ist. Wenn ich sterben sollte, darfst du diese gräßliche Sitte nicht mitmachen. Ich würde mich bei dem Gedanken, daß du um meinwillen dein süßes Gesicht so verunstaltest, noch im Grabe umdrehen.“

Sorka fährt fort, ihm die Anwesenden vorzuführen. Es sind meist besser situierte Leute. Wilden zählt an vierundzwanzig Personen, darunter allein vier Großmütter. Man scheint den Verwandtschaftsgrad in Serbien nicht so genau zu messen.

„Besuchen euch eure Verwandten oft?“ fragt er, während sie gegen den Tisch gehen.

Sorka verneint. „Nur an den höchsten Festtagen des Jahres.“ Wilden atmet erleichtert auf.

Der Willkomm, welcher ihm zuteil wurde, ließ an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Auch der Pope beehrte ihn mit einer längeren Rede, von der er leider kein Wort verstand. Wilden war froh, als man endlich Platz nahm und er mit Sorka unbeeirrt plandern konnte. Da man für diesen einen Abend eine Auskühle genommen, hatte Sorka mehr als sonst Zeit, sich ihm zu widmen. Eine Zigeunerbande sorgte, in der Nähe des Pavillons postiert, für Musik. Die Leistungen waren sehr mittelmäßig und der Nadelstich schlug oft kreischend vor. Wilden ignorierte es. Sorka saß ja neben ihm und in ihren strahlenden Augen lag so viel echte Zärtlichkeit, daß es ihn jedesmal, wenn ihr rosiger

Mund sich zu Frage oder Antwort öffnete, wie ein durstiges Verlangen überfiel. Unter dem überhängenden Tischsuchte lieblos er verstohlen ihre Finger. Sie gewährte es und lächelte ihm zu.

Indessen servierte man Gericht um Gericht und Wilden fand alles, obwohl sein Gaumen an die scharf-würzte serbische Zubereitung nicht gewöhnt war, äußerst schmackhaft. Sorka mußte ihm bei jedem Gange sagen, ob ihre Händchen dabei mitgeholfen. Den Ehrenplatz nahm ein feinales Mütterchen ein, zahllos aber nichtsdestoweniger lebhaft und beweglich. Wilden hörte, wie Petrovic, der an ihrer Seite saß, so oft er sie zum Zugreifen aufjordnete, sie mit „stara, isvolite, stara,“ anredete.

„Was heißt stara?“ fragte er Sorka.

„Stara heißt alt, die Alte,“ erklärte sie.

Wilden lachte hell auf. „Und so getraut man sich eine Frau anzureden?“

Sorka blickte ihn verwundert an. „Warum nicht? Meinet ist doch keine Schande. Im Gegenteil, nichts wird so geehrt bei uns als das Alter. Findest du das so sonderbar?“

„Ja. Bei uns ist nämlich die größte Beleidigung, welche man einer Frau antun kann, wenn man ihr sagt, daß sie alt ist. Sie sind alle jung, bleiben auch jung, und wenn sie hundert Jahre alt würden.“ Wilden denkt an Baronin Weilenburg, welche die sechzig bereits überschritten hat, aber noch immer huldvoll lächelt, wenn Schmeichler ihr versichern, sie besitze die volle „fraicheur de seize ans.“ Der Blick, mit welchem sie denjenigen ansehen würde, der es wagte, sie alt zu finden, würde unzweifelhaft tödlich sein.

Wildens Heiterkeit ist erregt. Er gibt Sorka eine Schilderung der Fettkette, beschreibt eine adelige Soiree und entfaltet dabei seinen ganzen Witz und eine nicht geringe Portion Bosheit. Sorkas zuweilen recht kindliche Fragen amüsieren ihn. Er beriechtigt ihre Neugier, neckt sie auch ein wenig und freut sich wie ein Kind über ihr reizendes Lachen. Plötzlich wird sie ernst. Jemand klopft auf den Tisch, die Musik verstummt und der Pope erhebt sich zur Ansprache. Sorkas Gesicht ist ganz Andacht und Feierlichkeit. Wilden, der bei dieser Zeremonie eine recht unbehagliche Rolle spielt, dreht nervös an seinem Schnurrbart und starrt entsezt in die Luft. Erst als alle sich von ihren Stühlen erheben und Sorka ihm mit jungfräulichem Erröten die Wange hinhält, wird ihm die Situation klar. Nun darf er Sorka küssen. Coram publico — es ist nicht sein Geschmack. „Der bitterste Kuß, über er je von ihren Lippen empfangen wird,“ flüstert er ihr betäubt ins Ohr. Dann gratuliert man ihnen, und Wilden hat vorläufig nichts zu tun, als mit einer höflichen Verbeugung zu danken, so oft jemand das Wort „sretscha“ (Glück) neben ihm ausspricht. Die Zigeuner spielen wieder, die Unterhaltung wird fortgesetzt. Ein junger, dunkeläugiger Cousin Sorkas erbietet sich, mit dieser zusammen die Arien aus „Seoski lola“ vorzutragen, wenn ihn jemand dazu am Klavier begleitet.

Petrovic lächelt Wilden über den Tisch hinüber zu: „Möchtest du so freundlich sein, Alexander?“ Zum erstenmal nennt er den künftigen Schwiegerohn „du“. Wilden nickt und steht auf. Es ist ihm, als umspinne ihn ein seltsamer Traum. Die fremden, ihm umgeben en Gebräuche lassen ihn zu keinem klaren Bewußtsein kommen. Er zieht Sorkas Arm durch den seinen und geht den übrigen voran ins Haus.

Der junge Markovic hat eine hübsche Stimme und bringt die schwermütigen Strophen, in denen der Dorfslump klagt, daß ob der Antrene seiner Jeta sein junges Leben verwelken müsse, mit viel Gefühl zum Ausdruck:

Nek nsdische ko moze	Soll heißen wer kam,
Suse neka lije	Die Tränen sollen fließen,
Jer u nojim otschima	Zu meinen Augen gibts
Susa wischenije usw.	Keine Tränen mehr usw.

Und nachdem er Jeta zum Singen aufgefordert, versfällt er selbst in die lustig sein sollende Weise:

Seoska sam lola . . . usw.

Ich bin der Dorfslump,	
Das ist jedem bekannt,	
Ich bin der größte Lump,	
Es gibt keinen größeren Lumpen,	
Der Größte bin ich,	
Betrübe dich nicht, mein Schatz,	
Die Antrene bist du,	
Du sollst immer vor mir	
Dein Gesicht verhallen.	

Dann folgt das entzückende Duett:

Sie:	Sie:
Schto si tako schalostan	Warum bist du so traurig,
Kaschi diko Jeli	Sage es, Schatz, deiner Jeta,
Kud is sela odlasi-sch	Wohin entfernst du dich aus
	dem Dorf
Mo golube bell? usw.	Meine weiße Taube? usw.

Er:	Er:
Ja sam lola seoska,	Ich bin der Dorfslump,
Sa to Jelo tschuti	Deshalb Jeta schweige.
Mom schivotu nesretom	Meines unglücklichen Lebens
Daleki su puti usw.	Wege sind weit (lang) usw.

Seoska lola! Wilden fühlt sich von dem Text des Liedes, welchen Sorka ihm so gut es geht, verdeckt hat, sympathisch berührt. Der Dorfslump! Er ist nichts, er hat nichts und doch entbehrt seine Verkommenheit einer gewissen Würde nicht. Unter dem trotzigen Lächeln zuckt das wunde, verklärte Herz in heißer Liebesqual. Er fiedelt sich ein heiteres Stück und weint dabei stumme Tränen. Das ist der Typus des Dorfslumpen.

„Bitte, spiele ein wenig!“ fleht Sorka, als Wilden aufstehen will.

Und er tut ihr den Gefallen und spielt. Er versteht nicht, was die Zuhörer mit einander flüstern, aber er liest in ihren Gesichtern den Ausdruck ehelicher Bewunderung. Petrovic muß viel Gutes über ihn geagt haben. Wo er hinschauen mag, überall empfängt ihn ein wohlwollendes Lächeln. Und wenn er erst ein Serbe geworden ist, die Sprache ihres Landes spricht, dann —. Es wirgt ihn plötzlich in der Kehle. Die Gestalt des Dorfslumpen steht wieder vor seiner Seele. Das blutige Lächeln dessen, der alles verloren hat, der Verklärte, der mit fremden Feten seine Wunden bekleidet. Aber er, er ist doch nicht arm. Sein Zaubercham ist ein süßes, herrliches Weib. Und dieses süße, herrliche Weib ist Sorka.

Beim Abschied erhält er noch einen Kuß von ihr. Sie bittet ihn, stets in den Nachmittagsstunden zu kommen, da sie früher keine Zeit finde, sich ihm zu widmen. Am liebsten von 4 Uhr an. Sie könnten dann musizieren oder eventuell auch einmal einen Spaziergang machen. Dit ginge das Letztere freilich nicht an. Es würde ein schlechtes Licht auf ihren Fleiß, wenn man sie müßig auf der Straße sehe.

Wilden küßt ihre Hände und gelobt Gehorsam. Ob sie nicht lieber im Wagen zusammen fahren wollten, die ihm noch unbekannt Umgebung zu besichtigen? Sie stimmt freudig zu. — Am nächsten Nachmittag kommt er zur bestimmten Stunde.

(Fortsetzung folgt.)



# Neueste Moden

**1. Winterhut aus schwarzem Samt mit Federschmuck.** Die große, seitlich heraufgebogene Gazeform ist auf der oberen Seite mit schwarzem Taffet, auf der inneren Seite der Krempe mit gleichfarbigem, echtem Samt bezogen. Mehrere lange Straußfedern bilden die überaus elegante Garnitur. Seitlich bringen die Phantasiestümpfe von zwei Hutnadeln einen lebhaften Ton in die schwarze Samtschädel der Krempe.

**2. Einfaches Trauerkleid im Reformstil für junge Damen.** Schwarzes Tuch, englischer Krepp und Kreppborten bilden das Material dieses Kleides. Mit den letzteren ist das kurze, vorn und hinten etwas verlängerte Jäckchen an den Hüftenrändern befestigt; außerdem ist etwa 10 cm über der unteren Kante der gleiche Besatz angebracht. Auf die Nähte der geteilten Vorder- und Rückenteile sind Schrägblenden aus Krepp gesetzt. Der gleiche Stoff garniert den Saftel und den hinten schließenden Stehragen. Das Jäckchen schließt unsichtbar vorn seitlich. Die halblangen Bauschärml sind geteilt. Sie werden unten von schwarzen, in Flüssig gebrannten Kreppschiffvolants und je zwei Vortienspangen begrenzt. Ein kurzes Leibchen trägt den mäßig weiten, Futterlosen Rock, der mit Volantansatz gearbeitet ist. Dieser ist nach hinten etwas aufsteigend. Er wird vorn durch die schmalen, in ganzer Länge geschnittenen Vorderbahnen unterbrochen. Vorn seitlicher Druckknopfverschluß am Rock.

**3. Fußfreies Trauerkleid mit Blendensatz und Bolerojäckchen für junge Damen.** An dem Kleide ist schwarzer Fullee mit englischem Krepp garniert. Dieser belegt an der Taille in schmalen, übereinanderfallenden Blenden den Einsatz mit hinten geschlossenem Stehragen, und er verzieret in Schalkragenform den runden Ausschnitt des doppelreihig knöpfenden kurzen Jäckchens. Ferner ergibt er die auf den Schultern liegenden Kattensblenden, den Abschluß der dreiviertellangen

Keulenärmel und den Gürtel. Am Rock sind etwa 20 cm vom unteren Rande entfernt Blenden in griechischem Muster aufgesetzt. Der abgestülpte Rock ist fußfrei. Filzhut mit Seidenband- und Kreppansatz.

**4. Kurzes Herbstjackett mit Mittelschluß für Halbtrauer.** Das Jackett ist sowohl aus Tuch als aus Eskimo herzustellen. Rücken sowie Vorderseite sind geteilt. Die dreiviertellangen Keulenärmel schließen Aufschläge ab. Der Schluß wird in der vorderen Mitte nur durch wenige Knöpfe unsichtbar bewirkt. Unten treten die Vorderseite etwas auseinander. Der schmale Umlegeragen ist mit Knöpfen verziert.

**5. Winterjackett mit Krimmerbesatz zur tiefen oder Halbtrauer für junge Damen.** Das schwarze Tuchjackett erhält Krimmerbesatz an den Aufschlägen des Kragens und der Ärmel. Es wird doppelreihig geknöpft. Rücken- und Vorderseite sind geteilt, und den letzteren sind kleine Spangen mit angechnitten. Schwarzes Atlasfutter.

**6. Moderne Halskette zur Trauer.** Schwarze, stumpfe Perlen sind auf zwei Reihen gezogen und unter einem Mittelschluß, das sich vorn auf die Brust legen soll, als Schlinge arrangiert. Eine einzige Kette hängt lang herab und trägt das Vorzeichen oder dient auch nur als Schmuck.

**7. Praktische Trauerbluse mit Achselbesatz und dreiviertel langen Ärmeln.** Die Machart ist für jeden praktischen Stoff zu verwenden. Kreppblenden und Knöpfe bilden die Garnitur; die ersteren können auch durch gedrehten Wollstoff, der bedeutend haltbarer und billiger ist, ersetzt werden. Die Vorderseite sind oben sattelartig in Sämmchen genäht. Darüber sind Schulterblenden angebracht. Die Mittelschleife verdeckt den vorderen Schluß. Krepp am Stehragen und an den geschweiften Stulpen der dreiviertellangen Ärmel.

**8. Bluse mit Einsatz und Ärmeln aus Krepp zur tiefen Trauer.** Die Bluse zeigt dreiviertel lange Bauschärml mit Stulpen aus Blenden. Der in Form einer Ueberbluse gearbeitete Teil ist aus Kaschmir und kann beliebig fest oder zum Ueberziehen gearbeitet werden. Er ist reich mit Stickerei verziert, an deren Stelle aber auch ebenjogut Passementrie verwendet werden kann. Die

Vorderteile sind in je drei Längsfalten gelegt. Die Mitte verzieren drei Reihen kleiner Knöpfe. Blenden umranden die Hals- und Armausschnitte des Kaschmirtails.

**9. Trauerbluse mit gesticktem Sattelragen für ältere Damen.** Sie besteht aus stumpfem Wollstoff. Der reichgestickte Sattelragen legt sich oben auf die in Sämmchen gesteppten Blusenteile und die Oberärmel. Faltenlagen begrenzen die Vorderseite. Der hinten schließende Stehragen ist an dem Einsatz festgenäht. Die in dicke Sämmchen gesteppten Stulpen werden in der unteren Hälfte von gestickten Aufschlägen bedeckt.

**10. Elegantes Trauerkleid mit Ueberbluse und eingereiftem Glockenrock. Krepphut mit Schleier.** Obgleich für tiefe Trauer passend, zeigt das Kleid aus schwarzem, glanzlosem Tuch am Saß und Stehragen reiche Soutachestickerei. Kreppblenden vervollständigen die Ausstattung. Diese ziehen sich um die Hüftenränder des Rockes und der Ueberbluse, und sie bedecken den Gürtel und die hohen Ärmelstulpen. Die Ueberbluse ist vorn von einem Kreppriegel mit

Passementriegelots zusammengefaßt. Der unten weitfallende Glockenrock ist oben etwas eingereift. Kreppgarnitur mit langem Schleier am runden Filzhut.

**11. Traueranzug für junge Witwen. Zweiteiliger Glockenrock und Paletot aus Kreppstoff. Witwenhut mit Schleier.** Aus Kreppstoff ist der Paletot, aus Kaschmir der Rock hergestellt. Der letzte ist in zweiteiliger, unten weit ausladender Glockenform geschnitten. Eine unten 6, oben 3 cm breite Kreppblende verdeckt die Bordernäht. Der sehr stark abgerundete Paletot öffnet sich vorn und läßt die aus Kreppstoff bestehende Blusen-

garnitur durchblicken. Er ist mit sehr breiter Schulter, geteilten Vorder- und Rückenteilen und halblangen Ärmeln gearbeitet. Vorn garnieren ihn je zwei Spangen. Der schmale, vorn zugespitzte Kragen ist mit stumpfem Seidenstoff bezogen. Knöpfe auf den Ärmeln und auf dem unteren Teil der Paletotnähte. Die Kreppbluse zeigt einen hohen Steh-

ragen mit langen Keulenärmel und einen leichtfaltigen Seidengürtel. Flebe mit langen Schleier aus englischem Krepp.

**12. Trauerkleid mit garnierter Taille und langen Keulenärmeln. Zweiteiliger Glockenrock mit Blendensatz.** Das Material besteht aus Tuch, die Garnitur aus wolletem Kreppstoff. Der zweiteilige Glockenrock ist in zwei sich vorn und hinten begegnende Falten gelegt. Zwei Blenden von Tuch mit einer dazwischenliegenden Kreppblende sind als Garnitur angebracht. Sie beginnen vorn etwa 10 cm über dem Rande und steigen hinten bis etwa 50 cm Höhe empor. Aus breiten und schmalen Blenden fest sich die Taillengarnitur zusammen. Schmale Kreppblenden und ein vorn geknöpfter Westeneinsatz von Krepp vervollständigen sie. Krepplag mit Stehragen, ebensolchem Gürtel und lange, unten von schmalen Rüschen besetzte Keulenärmel. Schwarze Phantastiefedern bedecken den Kopf des mit Zinnenbügel gearbeiteten glockenförmigen Filzhutes.

**13. Praktische Morgenjacke mit Gürtel.** Sie besteht aus grauem Fullee. Die Vorderseite sind in Brusthöhe in Sämmchen gesteppt. Eine Blende mit Knoppkante umgibt den Halsanschnitt. Darunter liegt eine bis unter den spitz übereinandergelegten Gürtel verlängerte Patte. Stulpen an den langen Blusenärmeln.

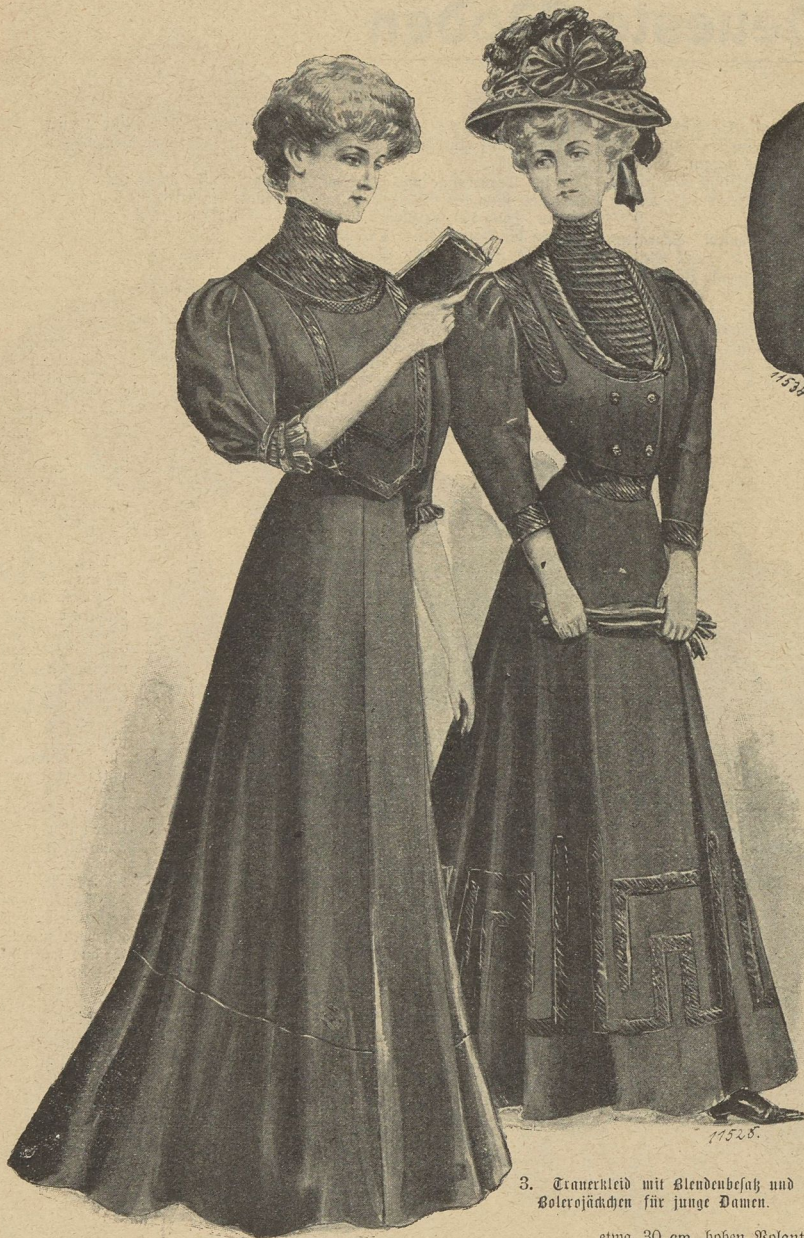
**14. Lose Morgenjacke für ältere Damen.** Gemustertes Wollflanell bildet das Material. Die oben in Sämmchen gesteppten Vorderseite werden von schmalen Blenden durchquert, deren obere Reihen Edenlinien zeigen. Stehragen. Stulpen an den langen Blusenärmeln.



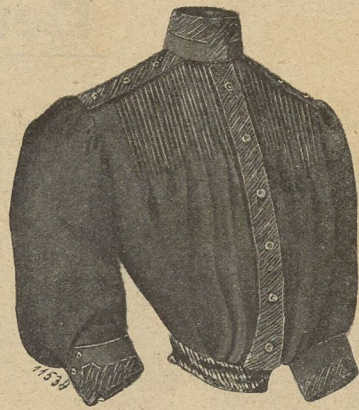
1. Winterhut aus schwarzem Samt mit Federschmuck.







2. Einfaches Trauerkleid im Reformstil für junge Damen.



Praktische Bluse mit Achselbesatz und dreiviertellangen Ärmeln.



8. Bluse mit Ärmeln Krepp sauer.



6. Moderne Halskette zur Trauer.

15. Rock aus leichtem Wollstoff mit dreifachem Kreppbesatz. Feiner Kaschmir, Woile oder jeder andere weiche fallende Stoff kann zu diesem Trauerrock verarbeitet werden. Er besteht aus drei übereinanderfallenden, sadengeraden Volants, welche sämtlich oben eingereißt und unten mit etwa 10 cm breiten Blenden von englischem Krepp abschließen. Sie ruhen auf einem Futterrock. Die beiden unteren, vorn 20, hinten

etwa 30 cm hohen Volants sind leicht übereinanderfallend aufgenäht. Die Höhe des oberen, vom Gürtel reichenden Volants richtet sich nach der Länge des Rockes.

16. Blusenrock mit Kreppbortenbesatz zur Trauer. Kreppborten, die in altgriechischen Linien um den unteren Rand gesetzt sind, unterbrechen den stumpfen Ton des schwarzen Cheviots. Der Rock ist gruppenweise in Plisseealten gelegt. Er bleibt futterlos.

17. Rock in schmalen Bahnen mit Knopfbesatz. Er setzt sich aus 13 einzelnen Bahnen zusammen, welche wechselweise in ganzer Länge und mit je zwei unten untergeschobenen Stoffpatten gearbeitet werden. Je zwei Knöpfe auf den verstärkten Bahnen.

18. Eleganter Morgenrock zur Trauer. Das Material besteht aus schwarzem Zulee, englischem Krepp und breiter Chantillyspitze. Die letzte gibt, in Volants eingereißt, den halblangen Bauschärmeln den Abschluß. Den oben leicht eingereißten Rock trägt ein kurzes Leibchen. Ein leichtfaltiger Kreppgürtel verdeckt den Ansatz desselben. Den aus zwei breiten Volants bestehenden Schultertragen vervollständigt ein Kragenteil mit langen Enden und Kolette aus Krepp. Quersäumen unterbrechen den spitzen Einfaß und hinten schließenden Stehtragen. Mehrfache Steppnähte als Abschluß des Rockes und der Kragenvolants.



5. Winterjacke mit Krümmersbesatz zur tiefen oder Halbt-rauer für junge Damen.

4. Kurzes Herbstjackel mit Mittelschluß für Halbt-rauer.



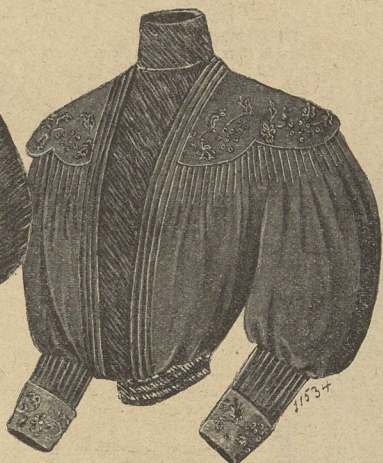
10. Elegantes Trauerkleid mit überhöhten Ärmeln und Kreppsaum.







...se mit Karmeln ans  
Krepp pauer.



9. Trauerbluse mit geflicktem Sattelkragen für ältere Damen.

Die nächste Nummer bringt Kinder-Garderobe, Puppenkleider u. -wäsche, Stofftiere zum Selbstanfertigen u. einen Schnittmusterbogen mit den dazu :: gehörigen Schnitten. ::

19. Pelzgar nitur aus Chinchilla. Eine bestimmte Pelzart beherrscht in jedem Winter ganz, besonders die Mode, aber einzelne vornehme Felle bleiben doch immer modern, so auch das fleidjame, leider nicht gerade sehr haltbare Chinchilla.

20. Einfaches Straßenkostüm zur Trauer für junge Damen. Dreiteiliger Glockenrock, kurzes, aufliegendes Jackett. Der dreiteilige Glockenrock des schwarzen Tuchkleides bleibt ohne jede Garnitur Das kurze Jackett zeigt geteilte Hüften- und Vorderteile. Die Schulternähte werden von abgerundeten Teilen bedekt. Der Schallragen und die Einfassung des Jacketts, der Taschklappen und der Kermelausschlüge sind aus englischem Krepp. Keulenärmel. Großer Filzhut mit Seidenbandgarnitur.

Praktische Erneuerung der Wintergarderobe. Die Tage werden fest kühlbar und mahnen uns, so bald als möglich an die Instandsetzung der Wintergarderobe zu denken, besonders wenn man Haus- und Schulleider selbst oder mit Hilfe einer Schneiderin im Hause herstellt. Die Wollkleider werden durchgesehen und so weit als erforderlich zertrennt. Es empfiehlt sich, die fauberen Stoffe vor der Verarbeitung pressen zu lassen. Der Defatierer, sowie die chemischen Reinigungsanstalten übernehmen das Pressen für wenig Geld, und die Stoffe erhalten dadurch ein neues Aussehen. Falls die Rückseite wie z. B. bei Cheviot, wenig Unterschiede zeigt, kann diese als nunmehrige rechte Seite gepreht werden, wodurch sie viel glatter erscheint. Das Waschen der unfauberen Zeuge läßt sich leicht selbst ausführen, man muß nur einige Regeln beobachten. Vor allem nehme man Regen- oder Flußwasser, wasche kaum lauwarm mit Seifenwurzeln oder Gallensteinbrühe, wringe die Stoffe nicht, da selbst späteres Plätten die Falten nicht glättet, trockne möglichst links aufgehängt, nicht an der Luft, sondern auf dem Boden, und plätte doch



11. Traueranzug für junge Witwen. Zweiteiliger Glockenrock und Paletot aus Kreppstoff. Witwenhut mit Schleier.



12. Trauerkleid mit garnierter Taille und langen Keulenärmeln.



11530.



11532.

13. Praktische Morgenjacket mit Gürtel. — 14. Rose Morgenjacket für ältere Damen.

...it klebergerichtetem Glockenrock.  
...pphnt mit





sehen. Aus gereinigten Stoffen, die nicht mehr für Kleider zu verwenden sind, lassen sich praktische Unterröcke fertigen, die man mit einem breiten oder einigen schmalen Volants verziert und mit gleichfarbigem oder abtinchendem Atlasbündchen oder Wollkäden verzert. Man kann auch über dem Saum des Volants nur einige schmale Biesen abnähen, die Biesen fallen dadurch besser und tragen zu dem guten Sitz des Kleiderrodes bei. — Sind Schulkinder im Hause, so ist die Verwendung der Stoffe unbegrenzt. Entweder reicht der Stoff zu einem Schulleid, das nötigenfalls mit farbiger Basse und Vermeteln gearbeitet werden kann, oder er gibt eine Bluse oder ein nettes Faltenröckchen, in dem auch kleine Mähte verschwinden.



16. Blusenrock mit Kreppbortenbesatz zur Trauer.



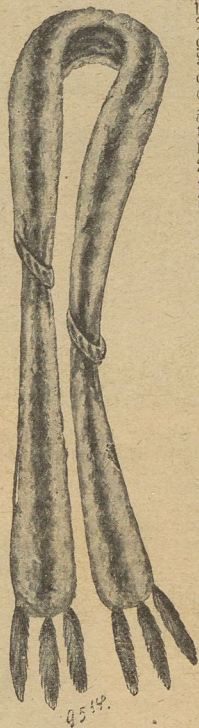
17. Rock mit dreizehn Bahnen und Knopfbefatz.

15. Rock aus leichtem Wollstoff mit dreifachem Kreppbesatz.

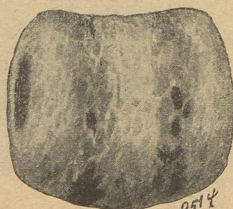
feucht. — Die Seifenspäne, ungefähr für 10 h zu einem Kleid, werden mit einigen Litern Wasser übergossen, bis zum anderen Tag an die warme Herdhitze gesetzt, die Brühe abgeschüttet und so viel kaltes Wasser zugefügt, als man zum Waschen benötigt. Die Stoffe werden einige Stunden darin eingeweicht, dann leicht herausgewaschen und darauf einige Male durch klares, kaltes Wasser gezogen. Sind die Stoffe mehrfarbig, so empfiehlt es sich, eine Handvoll Salz in das Spülwasser zu tun, um das Zusammenlaufen der Farben zu verhindern; bei roten oder rotgemusterten geht man einen Teelöffel Essig in das Spülwasser. — Schwarze Stoffe kann man gut mit Salmiakgeist reinigen, von dem man für 5 h einem Eimer Regenwasser zusetzt, gut durchrührt und die Stoffe einige Stunden einweicht, und dann behandelt wie angegeben. — Auch unzertrennte Röcke lassen sich gut selbst waschen, besonders wenn man die meist schadhafte Schutzborste und den unteren Rand austrennt, da beides sich leicht beim Waschen zusammenzieht. Der Hocksaum wird dann neu ausgeglichen, sauber gegen einander eingeschlagen und mit neuer Schutzborste ver-



18. Eleganter Morgenrock zur Trauer.



19. Pelzgarnitur aus Chindjilla.



20. Einfaches Straßenkostüm zur Trauer für junge Damen. Dreiteiliger Glockenrock. Kurzes, anliegendes Jackett.

praktische Hansfrau. Gestrickte Höschen für Kinder. Gestrickte, geschlossene Höschen für Kinder finde ich im Winter äußerst praktisch, da sie nicht nur warm, sondern auch dauerhaft und leicht auszubessern sind. Graue oder weiße vierfache Wolle eignet sich am besten dazu. Für ein drei- bis vierjähriges Mädchen schlägt man 140 Maschen auf und strickt mit 2 Nadeln in hin- und zurückgehenden Touren 2 rechts, 2 links 24 Nadeln. Dann folgen noch 120 Touren ganz rechts (1 Nadel links, 1 rechts). Damit hat man das Rückteil des Höschens. Mit 2 andern Nadeln beginnt man nun den vorderen Teil mit der gleichen Maschenzahl, strickt diesen ebenso, nur einige Touren kürzer. Hierauf mascht man von beiden Nadeln die mittleren 36 Maschen zusammen, und die zu beiden Seiten übrigen 52 Maschen





Burgruinen in der Schweiz.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.) Ein höchst romantisches Bild, das nicht der Wirklichkeit entnommen, sondern der Phantasie des Künstlers entsprungen scheint. Dennoch ist alles so anzutreffen, und mander unserer Leser mag auf seiner Schweizer Reise diesen malerisch schönen Ueberbleibsel aus längst verklungener Herrlichkeit begegnen sein. Auf der Straße von Courmayeur nach Aosta und Jovea in der italienischen Schweiz, im Gebiete des kleinen St. Bernhard, liegen die Burgruinen von Arnaz, die unser Bild darstellt. Ausgedehnte Nebenseiter wechseln an diesem schönen Erdemügel mit mächtigen Felswänden. Dazwischen kraut die Dolia in gigantischen Fellen und bespült große Schuttkegel und riesiges Felsgerstein.

Bimmergarten.

Balkonbepflanzung. Für Blumenliebhaber, die mit geringen Mitteln einen Balkon hübsch bepflanzen wollen,

ist jetzt die Zeit gekommen, für das nächste Jahr vorzujorgen. Die schönsten Balkonpflanzen sind entschieden die Geranien. Welch entzückenden Anblick bietet ein Balkon, dicht mit diesen leuchtenden Blüten bedeckt! Ihre Anschaffung ist allerdings kostspielig, doch die sparsame Hausfrau wird dafür sorgen, daß sie dieselben Pflanzen mehrere Jahre gebrauchen kann. Dies ist mit wenig Mühe zu erreichen, denn die Geranie läßt sich sehr leicht durch Stecklinge vermehren. Dazu ist jetzt die richtige Zeit. Man schneidet ein Zweiglein mit frischem Trieb (aber ohne Blüte) dicht unter dem 3. oder 4. Blattansatz ab und legt es in eine mit Wasser gefüllte Flasche, bis sich an dem Stiel feine weiße Wurzelchen zeigen. Darauf pflanzt man 4 bis 6 solcher Stecklinge in 8-10 cm weite Töpfe. Sie werden an ein sonniges Fenster gestellt und eher trocken als naß gehalten. Diese Stecklinge werden in den gemeinsamen Gefäßen überwintert und im Frühling einzeln in nicht zu weite Töpfe gepflanzt. Schon in wenigen Wochen wird die Blumen-

freundin ihre kleine Mühe durch herrlichen Blüten der Pflanzen belohnt sehen. Auch die abgeblühten Geranien können überwintert werden. Die Pflanzen müssen in diesem Falle im März zurückgeschnitten und in fetter, mit etwas Kehn vermischte Mistbeeteerde verpflanzt werden. Reichlicher blühen allerdings die aus Stecklingen gezogenen Geranien, und keine Blumenfreundin sollte es versäumen, jetzt für diese fast kostenlose Balkonbepflanzung zu sorgen. Wieviel mehr Freude hat man überdies an einer selbst gezogenen, als an einer gekauften Pflanze. S. 2.



Ueber die Verwendung junger Kürbisse in der Küche.

Ich möchte hier die lieben Heimchen auf ein in Deutschland bisher nicht genug geschätztes Gemüse aufmerksam machen und hoffe, ihnen durch etliche

gute Rezepte einen Dienst zu erweisen. Man kann jede Sorte Speisekürbisse zu diesem Zwecke verwenden. Sehr gut sind die Früchte der Wamotte sowie des Spargelkürbisses. Man pflückt sie, wenn noch weich und grün, am besten sind sie in der Größe einer Faust. Die Zubereitung kann auf verschiedene Weise erfolgen. Die hier folgenden Rezepte sind der Maltheiser Küche entnommen und werden gewiß bei einigermaßen richtiger Zubereitung den Beifall der Hausfrauen erlangen. Gefüllter Kürbis. Man kocht die grünen, ungehälften Früchte in starkem Salzwasser halbweich und teilt sie dann von einander; das Mark samt den Kernen nimmt man mit einem Löffelchen heraus und preßt dann alles Flüssige davon weg. Die Schalen läßt man ablaufen und ordnet sie dann in eine wiedere Form, in welche man einen Eßlöffel Fett gegeben und dessen Boden man mit dünnen Kartoffelschnitten bedeckt hat. Dann schneidet man ungefähr sechs große Zwiebeln möglichst fein und dünstet sie mit zwei Eßlöffeln Fett auf langsamem Feuer weich, sie

(Kreuzstern)



MAGGI'S Würze

ist einzig und altbewährt;

die stets gleichmäßige Qualität, die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Wohlgeschmacks und ihre Ausgiebigkeit zeichnen Maggi's Würze vor allen Produkten, die zum gleichen Zweck angepriesen werden, hervorragend aus. 1939



Probefläschchen 10 Pfg.

Advertisement for Georgenstr. 6, Kutschstr. 7, Möbelstoffe, Gardinen, Dekorationsstoffe, Matrazendelle, Polster-Material, Gardinen-Stangen. In Messing und Holz, alle Farben.

O. E. Müller.

Advertisement for Emaill-Börse, Magdeburg, Breiteweg 119, Ede Braunschweigstraße. Empfehle meine reichhaltige Auswahl in prima Emaill, Glas, Porzellan, Steingut, Birstenwaren und anderen Haushalt-Artikeln zu billigsten Preisen. Jede Hausfrau überzeuge sich selbst. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. M. Bosse.

Advertisement for 'Für Küche und Vorratskammer' with illustrations of kitchen items and food.

Advertisement for Kneipp'sches Schrotbrot, für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend helles Weißbrot. Wiener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5. Jeden Dienstag u. Freitag frische Würst. Selbstgebackenes Pflaumenmuss. Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. Reupr. 3251.

Advertisement for JUVANA-Kaffee-Würze, bester Kaffee-Zusatz der Welt. Packer 10, 20, 40, 80 liberal kauflich.

Paul Bähr, Himmelreichstr. 1.

Advertisement for Sanator, Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder im Hause. Nicht für 100 % (statt 120 %) mit allem Zubehör zu verkaufen. Best. Bestanden werden am Wiedererlang ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes geben. In

Advertisement for Wilh. Schwenc kert Kaffeebrennerei „Stern“. Gegründet 1825. Delikatessen-, Fluss- u. Seefisch-Handlung. Kaffee-grossbrennerei. Kaviar, Austern, Gänseleber-Pasteten. Sämtliche Artikel für die feine Küche. Lebende Hummer. Lebende Flussfische. Lebendfrische Seefische. Schwenc kert's Kaffee-Mischungen das Pfd. 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,40 Mk. werden bevorzugt, weil hervorragend im Geschmack. 1176

Advertisement for „Flora“ Dampfwäscherei und Berl. Glanzplätterei von Alma Schimpf, Berliner Straße 25-26. Aufnahme von Herren- und Familienwäsche. Spezialität: Sauberste Ausführung in Haut-Ausstattungen. - Gardinen-Spinnerel. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Advertisement for M. Schmeisser's Saucen-Würfel. Stüd 10 Pfennig gibt ohne weiteres an Fleisch, Wild und Geflügel aller Art für 6-8 Personen vorzüglich wünschenswerthe, geschmackvolle, künftige Saucen, ohne jede weitere Zutat, ohne Würstchen, Fleischkäse, Gewürze, Schmalz, Butter, etc. etc. zu machen. Erwärmt zugleich den Beuten! Millionenfach bewährt und empfohlen. Es gibt nichts Besseres und Einfacheres! Mischungen ausgeschlossen! Ueberall zu haben. Wo nicht erhältlich. Probeportionen von 10 St. für 1 Mk. in Briefmarken, durch M. Schmeisser's Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig. 124



müssen aber weiß bleiben; dann kommen drei Liebesäpfel dazu, man kann sie auch weglassen, Petersilie und das gehackte rohe Fleisch. Es kann Rind- oder Schweinefleisch sein, auch gemischt. Für zwei Personen  $\frac{1}{2}$  kg. Dieses dünnt man alles ungefähr 5 Stunden, zuletzt kommt das ausgebrühte Mehl hinzu. Ist das alles halb erkalte, so gibt man so viele Eier hinzu, daß die Masse sich gut rühren läßt, ich gebe für  $\frac{1}{2}$  kg 3-4 Eier, dann Salz, Pfeffer, auf je ein Ei einen Eßlöffel Brösel und auf  $\frac{1}{2}$  kg Fleisch ungefähr 150 g geriebenen Käse. Die Schalen werden mit dieser Masse gefüllt und angefüllt, noch ein bißchen Brösel über die Oberfläche gestreut und das Ganze 1 Stunde bei mäßigem Feuer gebacken. Man kann noch einen Eßlöffel Wasser in das Gefäß geben, damit auch die Kartoffelstückchen weich werden. Dieses Gericht ist warm und kalt zu genießen, auch für Landpartien sehr geeignet.

Gefüllter Kürbis auf andere Art. Man höhlt denselben roh aus, bereitet aus geriebenem Käse und 1 oder 2 ganzen Eiern eine Fülle, gibt Salz, Pfeffer, Petersilie und ein klein bißchen Brösel dazu und füllt das alles in die kleinen Kürbisse ein. Man kann sie nun backen, schmoren oder braten; auch in den Suppentopf geworfen und ungefähr  $\frac{1}{2}$  Stunde mitgekocht, sind sie ausgezeichnet.

Salat. Man kocht sie in Salzwasser weich, schneidet sie in 4 Stücke, und nachdem man sie auf einer Platte zierlich geordnet, mit Öl, Essig und Pfeffer überschüttet hat, ziert man sie mit harten Eiern, Kapern, Bohnen, Salzgurken usw.

Fleischtorte mit Kürbis. Man schneidet sie zu diesem Zwecke feinschnittig und füllt sie ein. Dann trocknet man sie ab und füllt sie in Mehl um. Darauf werden sie in ziemlich heißem Fett schnell gebacken. Die Farc bereite ich folgendermaßen: Zu  $\frac{1}{2}$  kg Fleisch, es kann gemischt sein,

nehme ich 3 Eier. (Natürlich wird das Fleisch feingehackt.) Dann noch Salz, Pfeffer, Muskatnuß, ein bißchen Milch, ein eingeweichtes Brötchen, Käse nach Belieben und Petersilie. In die Form kommt Fett und Brösel, hierauf wird sie mit den gebackenen Kürbisstückchen ausgelegt, dann die Hälfte der Farc und der andere Teil Kürbis darauf. Hierauf das Fleisch. Man kann es mit Fett bestreichen und mit Bröseln bestreuen.  $\frac{1}{2}$  Stunde bei mäßigem Feuer backen. Auch kalt sehr gut.

Auslauf von Kürbis. Man kocht Kürbisstücke in Salzwasser weich, drückt sie dann aus und hackt sie möglichst klein. Dann kocht man drei Zwiebeln, feingeschnitten, in Fett, gibt Petersilie und nach Belieben Tomaten dazu, hierauf die gehackten Kürbisse. Nach 3 Stunden nimmt man alles vom Feuer und gibt nach Erkalten der Masse für 6 faustgroße Früchte 3 ganze Eier, etwas Brösel, Käse nach Belieben, Salz und Pfeffer. Auch altes Fleisch, fein gehackt. In die Auslaufform gefüllt und gebacken, gibt es ein billiges, nahrhaftes Gericht. Kochzeit  $\frac{1}{2}$  Stunde bei guter Hitze.

Kürbisküchlein mit Sardellen oder Schinken. Man verwendet die obige Masse, nur gibt man Sardellen oder Schinken dazu. Dann gibt man immer einen Eßlöffel voll in siedendes Fett und läßt die Küchlein schnell und rösch. Als Zuspitze sehr zu empfehlen. Für jede Person werden bei diesen Rezepten 3-4 Kürbisse gerechnet.

Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Weinsuppe. — Schweinebraten mit Sauerkraut. — Einfacher Semmelpudding mit Himbeersauce. Montag: Graupensuppe. — Gewürmter Schweinebraten mit Kartoffelsalat und Kohlrabarber. — Kompott. Dienstag: Suppe aus Suppentafeln. Ragout vom Bratenrest mit sauren Gurken.

Mittwoch: Suppe vom Bratenrest mit Reiseinlage. — Spinat mit harten Eiern und Salatartoffeln. Donnerstag: Frühlingssuppe. — Gulasch mit Kartoffeln. — Apfelreis zum Nachtisch. Freitag: Bohnensuppe. — Fisch mit Senfsauce und Kartoffeln. Sonnabend: Kartoffelsuppe. — Eingemachte Bohnen mit Hering.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Gemüsesuppe. — Pastetchen von Geflügel. — Hosenbraten mit Dampfkohl, Kartoffeln und Apfelsauce. — Pflaumenkuchen. — Abends: Ganssauer mit Remouladenauce. Montag: Pilzsuppe. — Beefsteak mit Rosenkohl. — Birnen-Pudding. — Abends: Bratenrest mit Kartoffeln und Salat. Dienstag: Käsesuppe. — Altes Huhn mit Reis. — Rindfleisch und Pflaumenauce. — Abends: Lungenbraten mit Kartoffeln. Mittwoch: Bieruppe. — Wild gemachte Schweinssteaks mit Kartoffelkloßen und Sauerkraut. — Pfeffer-Vanillepudding mit Saft. — Abends: Reis mit Tomatensauce. Donnerstag: Bohnensuppe. — Gedämpftes Hammelfleisch mit Kohlrabi. — Apfelschmelz. — Abends: kalten Braten mit 'Pumpnickel'sauce. Freitag (vegetarisch): Mandelmilchsuppe. — Petersiliengemüse mit Kartoffeln. — Erbsenbrei mit Nudeln. — Blumenkohlgerichte. — Käseküchlein mit Preiselbeeren. — Maisschinken. — Abends: Spinat mit Spiegelei. Sonnabend: Gebundene Suppe. — Pilante Kalbsbraten mit Schmorlartoffeln und Salat. — Gebackene Griechische mit Kompott. — Abends: Rindfleisch mit abgerührtem Klobchen. Pastetchen von Geflügel 250 g Fleisch von gebratenem Geflügel

**„Eugatol“ Haarfarbe**  
für Blond, Braun, Schwarz.  
Keine Missfärbungen.  
Unschädlich.  
In Kartons à 3,50 u. 7 Mk. in all. Friseur-, Drogen- u. Parfüm-Geschäften zu haben, sowie direkt v. d. Fabr.: Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 369.

wird fein gewiegt und vermengt mit: 6 gewässerten, feingehackten Sardellen, 2 in Bouillon geweideten und wieder ausgebrühten Milchbrötchen, ein paar Eßlöffel Bratenbrühe, 125 g Butter, 4 Eigelb, 2 Eßlöffel Kapern, wenig Salz und dem Saft von 2 Eiern. Man vermengt alles gut durcheinander und gibt es in einem Reibe- naps zu einer feinen Farc, die man in eine mit Würbeteig ausgelegte Form füllt. Man läßt sie in 20 bis 30 Minuten bei guter Hitze gar und hübsch goldgelb backen. c. et v.

Mürber Teig, wie er zu Pastetchen verwendet wird. Man schüttet 500 g Mehl auf ein Backbrett, gibt 250 g frische Butter in kleine Stücken, verteilt sie über das Mehl und knetet es etwas damit durch, dann fügt man 4 Eigelb, ein wenig Salz und  $\frac{1}{2}$  Teelöffel kalte Milch dazu. Dies mengt man alles gut durcheinander und knetet, bis man einen schönen, glatten Teig hat, den man, mit einer Serviette bedeckt, bis zum Verbrauch an einen kühlen Ort stellt. Man muß auch den Teig an einem kühlen Ort zubereiten. In warmer Jahreszeit muß man sich mit der Zubereitung sehr beeilen, da er durch langes Bearbeiten leicht warm und krümelig wird. Man muß ihn mehrere Male übereinander schlagen und wieder ausrollen. c. et v.

Pflaumenkuchen von Mürbeteig. Aus 500 g Mehl, 375 g Butter, 4 Eibutter, 4 Eßlöffel Weißwein und 4 Eßlöffeln Zucker nebst einer Prise Salz, wirft man einen

Apoth. Kanoldt's  
**Tamarinden**  
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlgeschmeckendste  
**Abführmittel**  
f. Kinder u. Erwachsene.  
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.  
in fast allen Apotheken.  
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Necht. in Gotha.

**Redegewandte**  
Frauen und Männer verschaffen sich guten Nebenverdienst durch Abonnementannahmen für die „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“. Näheres Halle a. S., Leipzigerstraße 53, I. Nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ —5 Uhr.

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde von Constantin von Bistram.

Preis 1,20 Mk.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage.  
Deutsches Druck- und Verlagshaus (l. m. b. H.) Berlin SW. 68, Lindenstr. 28.

**Zarten, weissen Teint**  
erzielt man über Nacht durch gen. Creme Teras.  
Versuchen sie als Leitzes Creme Teras, es wird Sie nicht reuen.  
Einmaliger Versuch überraschender Erfolg.  
TUBE: 150 Nachh. 1,95.  
Tausende Dankschreiben.  
Max Schwarzlose Berlin Königsstr. 59, 9. St. d. d. am 27. 2

**Steckenpferd-Silienmilch-Seife**



V. BERGMANN & CO. RADEBEUL-DRESDEN.

erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen, reine weiße sammetweiche Haut u. zarten blendenschönen Teint.  
à Stück 50 Pfg. überall zu haben.

**Frau A. Behrends,** ärztlich geprüfte Masseuse, Königstr. 19, H. 2, II. 11320  
Gewissenhafte Massage, Packungen usw.

**10 Spannende Romane**  
von Balzac, Gaborian, Gerstäcker, Ruppins usw. (über 2400 Seiten)  
Eadenpreis 5,95 Mk.  
für nur 2 Mk.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie von der Geschäftsstelle dieses Blattes.



mürben Teig zusammen, treibt ihn 1 em stark auf, legt ihn auf ein mit Mehl bestreutes Blech und verfeilt ihn mit einem Rand, worauf man den Teig mit einer Mischung von geriebener Semmel, gehackten Mandeln und gestoßenem Zucker bestreut und recht dick, gleichmäßig und zierlich mit halbierten Blaumen belegt. Man streut Zucker und Zimt, sowie einzelne Butterstückchen auf die Oberfläche, überpinselt den Rand mit geschlagenem Ei und bäckt den Kuchen bei guter Hitze.

3 Birnen-Pudding. Man schält etwa 1 kg, 500 g Birnen (3 Pfund), schneidet sie in Hälften, entfernt das Kernhaus und dämpft sie mit etwas Weißwein, Zucker und Zimt weich; inzwischen werden 4-6 altbackene Milchbrote gerieben, durchgeseiht, in 1 Liter Milch mit 100 g Butter und Zucker zu einem steifen Brei gefocht, zu dem man, wenn er ausgekühlt ist, 6 Eiblotter, 200 g gestoßenen Zucker, die abgeriebene Schale und den Saft einer Zitrone, 1 Teelöffel voll Zimt, eine Prise Salz und den Schnee der acht Eitweisse rührt, worauf man in eine buttegegrichene Puddingform abwechselnd eine Schicht von dem Brei und eine Lage der gedämpften Birnen tut und den Pudding 1 1/4 Stunde baden läßt.

4 Kalte Pumpernickelsauce (zu kaltem Fleisch und Wildpret). 6 Personen. 1 Stunde. Man reibt altbackenen Pumpernickel (oder Schwarzbrot) fein, so daß man ungefähr 3 bis 4 Eßlöffel Brotmehl erhält, und focht 3 Eier hart. Die Dotter dieser Eier zerdrückt man in einem Napf recht fein, vermischt sie mit einem Teelöffel Zucker, 2-3 Eßlöffel feinstem Speisöl, einigen feingestoßenen Wacholderbeeren, 1 Köpfel scharfen Senf, etwas Salz, Weinessig und dem geriebenen Schwarzbrot und fügt zuletzt nach Geschmack 5-10 Tropfen Maggi's Würze dazu. Die Sauce muß kräftig gerührt werden, damit sich das ge-

riebene Brot gut mit den anderen Zutaten bindet.



Fragen.

89. Toni am Herd fragt an, wie und wo man Dauerrost am zweckmäßigsten aufbewahrt.
90. Beleuchtung: „Durch welchen Zusatz erhöhe ich die Leuchtkraft des Petroleums?“
91. Klavierunterricht: „Wer kann mir ein geeignetes Übungsbuch für eine 10jährige Anfängerin aus Erfahrung empfehlen?“
92. Kleiner Rader: „Sind es wohl aufdringlich, wenn ich einem jungen Herrn, mit dem ich zwar nicht verlobt bin, den ich aber sehr liebe und der mir auch zugetan ist, Weihnachten ein Geschenk mache? Und was könnte ich wohl schenken?“

Antworten.

In Liebe oder Leid. (Frage 85 in Nr. 191.) Ich halte es durchaus nicht für schlimm, wenn ein junger Mann ein junges Mädchen küßt. Früher würde man es allerdings als „schrecklich“ gefunden haben, aber in unserer Zeit muß man sich von solch übertriebener Keiherei lösen, wenn der Mann nur in den erlaubten Grenzen bleibt.
Eine, die auch mal jung war.
Eine Beleidigung ist doch der Kuß eines Freundes nicht. Ihre Tochter scheint wirklich noch ein Kind zu sein. Diese in Freundestreffen und zumal beim Spiel erlaubte Zuneigung ist wirklich kein Grund, etwa mit dem Freunde zu brechen, er meint's doch sicher gut und herzlich mit ihr, ja er liebt sie, und ist denn reiner, keusche Liebe ein Verbrechen? Sie haben doch auch geliebt, gehofft. Legen Sie Ihre Tochter nicht in Fesseln, sondern gewöhnen Sie dieselbe an den Umgang

mit dem andern Geschlecht. Das kann ihr nur von Vorteil sein, natürlich darf ihre Ehre dabei nicht angefaßt werden. Eine die auch in Ehren liebte.
Ich würde nie erlauben, daß meine Tochter von einem andern, als von ihrem Verlobten geküßt wird. Da sie noch an keinen gebunden war, durfte der junge Freund nicht so weit gehen, ausgenommen, er hätte seine ernstlichen Absichten schon verraten. Doch ich dazu ist er noch zu jung. Der Fall zeigt uns wieder einmal die schädliche Frühreife unserer Jugend; wohin soll das noch führen! Drum, Mütter, seid auf Eurer Hut und laßt es nie an Strenge fehlen! Frau M. K.



An Lotte M. Dertliche Bäder sind Sitz-, Fuß-, Arm-, Handbäder usw.
An Fieberdiät. Dieselbe wird am besten vom Arzt verordnet. Schlimmjuppen (durchgeschlagene Abkochungen) von Hafer, Gerst, Graupen, Reis eignen sich am besten für diese Kranken.
An M. B. Wir bitten, auch die Antworten nicht anonym, sondern mit voller Unterschrift, die aber nur auf Wunsch veröffentlicht wird, einzulegen.

Graphologischer Briefkasten.
Handschreibtentendungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebersmittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deut-ung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugestellt.
An Heger. Sie stehen, ich möchte sagen, nicht gerade im Sonnenschein des Lebens, viel Kummer haben Sie erlebt, doch besitzen Sie einen biederen, rechtschaffenen Charakter und in sich liegt unterdrückendes Wesen, Sie sind auch sehr berechnend, d. h. zur Spar-

samkeit neigend, was aber nur von Vorteil für Sie ist.
An Elly W. Sie stehen noch in keinem eigentlichen Beruf und rate ich Ihnen, sich mehr Selbstständigkeit anzueignen, mehr ein gewisses Ziel zu verfolgen; sonst haben Sie einen aufdringlichen Charakter — lassen sich nicht von anderen Menschen beeinflussen, denn selbst ist der Mann.

Unser Hausdokter.

Die in dieser Rubrik angeführten Nummern der Wochenschrift „Der Hausdokter“ sind gegen Einleitung von 10 s für jedes Exemplar von der Geschäftsstelle des Hausdokter, Berlin SW. 68, zu beziehen.
Farnkraut - Extrakt. (An M. S. 100.) Derselbe ist ein bekanntes Wurmmittel und wird von Erwachsenen in Dosen von 6 bis 8 g auf einmal genommen. Lassen Sie sich das Mittel sowie die Vor- und Nachkur aber von einem Arzte verschreiben.
Gesichtsröte, Blutandrang. (An Frau M. K.) Nehmen Sie täglich ein heißes Fußbad (37-39° C) 15 Minuten mit nachfolgender kalter Fußwaschung. Wöchentlich dreimal Waschung des ganzen Körpers (20-25° C) im geheizten Zimmer.

Das für die Kranken eine sorgfältige Pflege von höchstem Wert ist, hat wohl keiner Frage. Allerdings muß hierbei, wie der „Hausdokter“, Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise, in seiner neuesten Nummer (228) schreibt, eine Reihe von Faktoren zu berücksichtigen, soll ein guter Erfolg erzielt werden. Besser als der Mann eignet sich im allgemeinen zur Krankenpflege die Frau, die man als die geordnete Samariterin bezeichnen kann. Als Krankenzimmer empfiehlt sich das beste, luftige und sonnige Zimmer der Wohnung, das aber auch zugleich ruhig sein muß. Kündertam ist von dem Lebenden fernzuhalten. Lüftung ist für das Krankenzimmer ein Hauptord-nis, und man soll die Lüftung nicht aus Furcht vor Zugluft unterlassen. Der Krankte wird in dieser Zeit entweder gut zugebet oder er hält sich inzwischen in einem andern Zimmer auf. Zum Essen soll man den

Frauenleiden

berst. Art. Störungen usw. beh. m. best. Erfolg.
P. Ziervas, Kalk (Rhd.) 31.
Frau B. in K. schreibt: „Seien Dank, Ihre Kur wirkte schon nach 3 Tagen.“ (Mittwochs erbeten.) [1151]

Nervenleiden

Intoxikationsstörungen des Blutes, Rheuma-tismus, Gesichtsl- und Hautkrankheiten, Unterleibs-, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Hülse, Drüsen, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt diester [1171]
Frau Wolf, Magdeburg,
Wittoriastraße 1, 2 1/2 Pp.



Billigste, private Bezugsquelle!
Kein Laden!!
Groß Lager von Acgirt-Fahrrädern in allen Preislagen, erstklassiges Fabrikat! Ferner alle Zubehörteile, Laternen, Kaufbeden, Schläuche, Karb. d. Del usw.
Große Auswahl in Nähmaschinen. Spezial: Viktoriä-Nähmaschinen. Alle Bäder werden in Zahlung genommen.
Erfahrungsgestaltet!
Reparaturen werden von Fachmann prompt und billig ausgeführt. [1195]
Ww. Ag. Kischke, Brandenburgerstraße 2a, vorn 11.

Wie erspart man in einem mittleren Haushalte jährlich 100 Mark Wirtschaftsgeld?

Antwort: Durch eine Reform in der Behandlung der Wäsche. Das Waschen in der gewohnten Weise, mit Hand, Waschbrett, Bürste oder Benutzung von Holzwaschmaschinen ist mit einer Menge Unzuträglichkeiten und Anstrengungen verknüpft und durch den grossen Verbrauch an Seife und Braumaterial teuer. Das Waschen ausser dem Hause ist bequem aber noch teurer, so dass die Wäsche monatlich nicht viel weniger wie 10.- Mark kostet, dabei wird die Hausfrau bald einen enormen Verschleiss ihrer Wäsche konstatieren. Die Wäsche gehört ins Haus und stellen sich die Kosten bei Benutzung unserer neuen Schnellwäscher-Waschmaschine monatlich auf nur zirka 2.- Mark. Die Maschine kocht, bleicht, dämpft, desinfiziert und wäscht zu gleicher Zeit je nach Grösse 20 bis 80 Wäschestücke in zirka 15 Minuten bei geringer Mühe und ganz wenig Verbrauch an Material ohne jede fremde Hilfe und ohne die Wäsche mit der Hand zu berühren blütenweis. Diese enorme Leistung wird erzielt durch die unübertroffene Wasch- und Spülwirkung unserer Patentrollenwäsmmel, welche von keiner ähnlichen Dampfwaschmaschine erreicht wird. Die Maschine in hinreichender Grösse kostet nur 38.- Mark bei Probe-leberung und bequemer Zahlung. Man verlange Prospekt No. 86 durch die Firma A. M. Gey & Co., Dresden.

In Leipzig und Umgebung

beachten Tausende von „hellen“ Hausfrauen den Anzeigenteil der „Leipziger Hausfrau“
Geschäftsstelle: Leipzig, Querstraße 2.

Lehrinstitut für Naturheilkundige.

Der nächste Jahreskursus zur Ausbildung von Naturheilkundigen beginnt am 8. Januar 1908. Aufgenommen werden Damen und Herren, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Grundlegender, wissenschaftlicher Unterricht. Vollständiger behufs Erwerbung der Untersuchungsmethoden. Auskünfte erteilen die beiden Lehrer.
A. Orthey, Berlin S., Sebaltskstr. 84/85. E. Köhler, Berlin W., Frobenstr. 6, 1.

Zahn-Atelier

Richard Sass, [439]
Breiteweg 56. — Tel. 4403.
Teilzahlung gestattet. (ohne Preisermögl.)
Strengste Diskretion zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.

Altes Gold und Silber

kauft und zahlt hohe Preise [1318]
Max Obeck, Magdeburg,
Breite-Str. 80/81, Einga. Kaszowitzerstr.
Feinarbeiten und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Hausfrau

kaufe Uniesol: Gl. z. 30 und 60 Pfg., gesetzl. geschützt. [1311]
Bestes Poliermittel
der Geenenart bei:
Theod. Vogel M. & Z. Detailgesch.
Gr. Junkerstrasse 1.

GEORG MOOK'S Möbel-Magazin

gegenüber der Fontäne, 135, Breiteweg 135, drittes Haus neben Café Hohenzollern

Table listing furniture items and prices: Kleiderschränke 30-75 Mark usw., Vertikos 36-50, Pfeilerschränke 18-30, Pfeilerspiegel 6-24, Stegtische 14-26, Essische 10-12, Ausziehtische 20-30, Rohrstütze 3-4, Walzenstühle 5,50-7. Truemeus mit Konsole 38-85 Mark usw., Briefkästen 121-250, Zierschränke 100-150, Serviertische 8-20, Bettstellen 18, 24, 30, mit Matratzen 35-70, Waschtölpchen 21-40, Brokat-Diwans 36-45, Plüsch-Diwans 60-80, Moquet-Diwans 65-85, Taschen-Diwans 85-110 Mark usw., Chaiselongues 34-50, Plüsch-Garnituren von 120 an, Küchenschränke 24-33 usw., Küchenbüfets 38-45, Küchenstühle 2,50-3, Küchentische 8-12, Anrichte 21-24, Einerschänke 10-15.

Ganze Ausstattungen von 350 bis 5000 Mark usw. in streng reeller Ausführung. [1199]
Permanente Ausstellung von Musterzimmern in extra Räumen. Vorzeiger dieser Annonce erhält extra Rabatt.





Krank nicht zwingen, sondern lieber warten, bis er selbst Verlangen danach trägt. — Abonnements auf den „Hausdoktor“, der wöchentlich in einem Umfang von etwa 10 Seiten erscheint, nimmt jede Buchhandlung und Botanik für 1 M. vierteljährlich entgegen.

### Rätsel-Ecke. Preisanschreiben Nr. 92 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ legt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:  
1. Preis: Kleiderstoff nach Wahl im Werte von 15 M.

- 2. Preis: Wäsche nach Wahl im Werte von 10 M.
- 3. Preis: Kolonialwaren nach Wahl im Werte von 3 M.
- 4. Preis: Wollwaren nach Wahl im Werte von 3 M.
- 5. Preis: Wirtschaftsgegenstand nach Wahl im Werte von 3 M.

It's von Frauen beieit,  
D um w rd es geliebt,  
Doch von Männern gebildet  
Als streng sich's beweist.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 92“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, einzusenden.

Schlussfrist für Einsendungen 16. November 1907. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgesetzten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorschrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der  
„Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

**Sprechstunde der Schriftstelle:**  
Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr,  
Helmholtzstraße 1d  
(Eingang Weberstraße).

### Auflösung

der Knackmandel 82:  
**Dornröschen.**  
Freie empfangen:  
Käte Schulze, Hohepoststr. 52.  
Elisabeth Schuster, Leipzigerstr. 48.  
Erich Wieselhuber, Hirschleben, Georgstraße 15.  
Max Preisch, Halle-Trotha, Trothaer Straße 38.  
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt.  
Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

**Hermann Ohlrogge**  
Tuchversandhaus Norddeutschland  
23 Himmelreichstrasse 23.

## Ausverkauf

der in meiner Musterei übrig gebliebenen Kupons bestehend in  
**Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison**  
zu  
**bekannt billigen Preisen!**

[1 23]

**Ausverkauf** in Herren-Anzugstoffen!  
**Ausverkauf** in Knaben-Anzugstoffen!  
**Ausverkauf** in Paletotstoffen!  
**Ausverkauf** in Hosenstoffen!  
**Ausverkauf** in Damentüchern!  
**Ausverkauf** in Damen-Kostümstoffen!

Reste! welche sich in meinem Versandgeschäft angesammelt haben. zu unglücklich billigen Preisen! Reste!

**Ausverkauf** der von der Sommer-Saison übrig gebliebenen Dessins zu ganz enorm herabgesetzten Preisen!



**Was sagt der Arzt?**

In Engelhardt's  
**Chasalla-Normalstiefel**  
Keine Fussleiden!

Alleinverkauf für Magdeburg und Umgegend:  
Breitweg 165, Eing. Alte Ulrichstr.  
Edmund Steinfeldt, Jacobstrasse 38, Ecke Rotekreisstr.

**Brutschleier, Brautkränze**  
in feiner und künstlicher Arbeit  
Gold- und Silberkränze — Straußfedern  
Ballgarnituren — Dekorationsblumen  
empfehlen in großer Auswahl [1237]  
Klara Gasser, Berliner Straße 1b.  
Spezial-Geschäft künstlicher Blumen.



## BASTA

Bester spanischer Wein für  
**Blutarme und Magenranke**  
Überall zu haben.

## Margarine

zum vorteilhaften Fabrikpreise  
**60 Pfg. per Pfund,**  
alterfeine Tafelware, täglich frisch, daher  
inbald im Weihnacht.  
**Verwand nach auswärts**  
gegen Nachnahme in 9 Pfd. netto Inhalt  
Pat. empf. [1238]

**Margarine-Versand-Baus**  
Heinrich Hess, Magdeburg, Amnstr. 29.

## Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt,  
Magdeburg, Breitweg 68,  
Hainwagepl. — Fernsprecher 3897.  
**Strümpfe, Handschuhe,**  
regulär gestrickte Knabenanzüge,  
Unterzeuge, Strickgarne  
in nur bewährten Qualitäten. [1261]

**Zöpfe,** sowie Unterlagen, auch  
von ausgefärbtem  
Baar feinst aussewendig mit  
Wilh. Kessler, Friseur, Berliner-  
strasse gegenüb. d. Kirche. [1203]

## Hermann Klingenberg,

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,  
Magdeburg-Neustadt,  
Telephon 4371,  
empfehlen seine als vorzüglich weit und  
breit bekannten Fabrikate als Bonbon,  
Kakao, Schokoladen, Praline, Mar-  
zipan, geb. Mandeln, Sultanisir,  
Waffelbrud, Erfrischung-Bonbon im  
Einschmelz- u. Hobelverfahren.  
Über 50 Verkaufsstellen in allen  
größeren Städten Deutschlands.  
In Magdeburg:  
Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14,  
Breitweg 249a, Beamonstraße 14,  
Salferstädterstr. Schönbeckstr. 9b,  
Sudenburgstraße 24, Grotzstraße 19,  
Arndstraße 17, Augustenstraße 1,  
Hohepoststr. 48, Südböckerstr. 18,  
[1215] Schmidtstraße 45/46.

## Siegfried Alterthum

Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb

Anfertigung von  
**Ausstattungen und Extra-Bestellungen**  
sowie  
Reparaturen in kurzer Zeit  
**Anstricken und Anweben**  
getragener Strümpfe, [1218]  
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

## Königin Luise-Bad, Magdeburg

Beaumont-  
strasse 2.

Ersatz für Nauheim.

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer G. Jacobs.

**Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselranke**

Herzuntersuchung mit Röntgenstrahlen, Blutdruckmessung etc.

am Kaiser Wilhelmpl.

Ersatz für Nauheim.

Aerztl. Leit.: Dr. med. Tietzel, Spezialarzt f. physik.-diät. Behandlung.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Gold-, Silber- u. Alfenidewaren.**  
**Franz Willecke,** [1194]  
Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.



# Elb-Kaufhaus

Inh.: Otto Broetje  
Johannisberg- und Knochenhauerufer-Str.  
Beste u. billigste Einkaufsquelle  
für alle Bedarfsartikel.



Kurzwaren und  
Schneiderei-Artikel  
jeder Art.  
Korsetts, Strümpfe,  
Handschuhe.

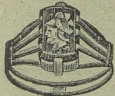
Mache eigener Anfertigung.  
Kragen, Manschetten, Kravatten usw.  
Kleider- und Blusenstoffe.  
Gardinen, Bettzeuge, Zulettis usw.  
Vorgezeichnete und angefangene  
Handarbeiten jeder Art.

## Damen-Putz

in reicher Auswahl! [1315]  
Hüte werden billigst modernisiert,  
eigene Zutaten gern verwendet.

## Leo Fischer früher: Engelmann

Magdeburg, Tischlerbrücke 10.  
Gegründet 1830.



Uhren, Gold- und Silberwaren.  
Verlobungsringe in allen Größen  
stets vorrätig.

Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit.  
Seit 1. Oktober bedeutend vergrößert. [1299]

## Grösste Aufschnitt-Auswahl

für den täglichen Bedarf und für Gesellschaften.

36 bis 40 Sorten ausgesucht feinsten  
Fleisch- und Wurstwaren, Rouladen, Pasteten.  
Feinste Käse, ff. Fischkonserven. [1280]

Reiche Auswahl feinsten Liköre  
Kognak, Rum, Arak, Madeira, Sherry,  
sowie Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine.  
Delikatessenhdlg. Karl Hinze, Wilhelmstr. 19.

5 Pfennig  
das Wort.

# Stellen-Anzeiger

1/4 Million  
Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

### Angebote.

Für eine unserer drei Fräulein, das zu  
O. Neujahr unter Haus (Knaben-Erziehung-  
anstalt) verläßt, wird gleichzeitig Gehör ge-  
sucht. Junge Mädchen, die in Küche und  
Hauswirtschaft einige Erfahrung haben und  
Einstellung als Stütze der Hausfrau suchen,  
wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse  
direkt mit mir in Verbindung setzen. Frau  
Professor Schäffner, Gumperta, Sachsen-  
Altenburg. [15954]

Suche einfache Stütze für Haushalt von drei  
Personen. Villa auf dem Lande.  
Mädchen vorhanden. Frau Fabrikbesitzer Giese  
Rote Sande, Nieder-Siegelheim a. d. B. [15963]

Gutes Fräulein, welches verliert Todten  
sowie die Wirtschaft leiten kann und die  
Küchenarbeit zum befragt, nach Friedbergort  
bei A. sucht. Frau Kapitän zur See  
Krichhoff. [15981]

Suche gebildetes Fräulein aus guter Familie  
zu meiner Stütze. Zeugnisse mit Photo-  
graphie und Gehaltsansprüchen an Frau  
Hauptmann Kreisler, Braucher bei Wane  
a. d. Babel. [15980]

Gebildete Dame mit aufrichtigem Charakter  
und angenehmem Wesen suche zur Führung  
meines gut bürgerlichen, geordneten Haus-  
haltes. Dasselbe muß sich sorgsam des Ganzen  
annehmen, da ich selbst meinen Wohnort im  
Fahrlageort unterziehen und auch Geschäfte-  
reisen mitmachen möchte. Kinderfräulein ver-  
sorgt die vier Kinder. Mädchen, Wirtschafterin  
und Hausfräulein vorhanden. Meinliebende  
Dame hätte hier Gelegenheit, sich dauernd ein  
Heim zu schaffen. Offerten erbeten unter  
P. H. 15952 an „Fürs Haus“, Berlin,  
Lindenstraße 26.

Suche zu meiner Unterstützung im Haushalt  
und zur Beaufsichtigung meiner Kinder  
(10, 9 und 5 Jahre) ein gebildetes, nicht zu  
junges kinderliebendes Fräulein. Eintritt sofort.  
Mädchenen Frau Detene Hefelhorst, Rathenow  
an der Havel, Dorfstraße 19. [15978]

Stütze der Hausfrau. Junges Mädchen,  
welches den landwirtschaftlichen Haus mit  
externen will, findet bei vollem Familien-  
erwerb (eventuell kleines Gehalt) freundliche  
Aufnahme bei Robertorn, Gutsbesitzer, verant-  
wortlich der Landwehr, Windhausen, Provinz  
Obernpreußen. [15957]

### Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

**Hirschleben:** G. Engelhardt's  
Buchhandlung, Hintern Sa. m 27.  
**Barby:** Hermann Kropp, Buch-  
handlung, Schloßstr. 2.  
**Bernburg:** Wilhelm Tenor, Wet-  
merstraße 17.  
**Braunschweig:** Carl Nieper, Buch-  
handlung, Neuestraße 30 31.  
**Burg:** August Hopfer, Buchhandlung,  
Berliner Straße.  
**Deßau:** Heinrich Buchholz, Buch-  
handlung, Leopoldstraße 5.  
**Erfurt:** Weber's Buchhandlung Mollte-  
straße 6.  
**Halberstadt:** Albert Falley, Buch-  
handlung, Richtigtraben 11.  
**Helmstedt:** Herm. Brandes, Kolport-  
Buchhandlung, Kleiner Rathhagen 6.  
**Köthen i. A.:** Louis Thiele, Buch-  
handlung, Holzmarkt 14.

**Hirschleben:** Gebr. Koepfel, Buch-  
handlung, Halberstädterstr. 104.  
**Quedlinburg:** Ernst Georg, Buch-  
handlung, Hohestraße 11.  
**Röhlau a. Elbe:** Otto Kuhle's  
Buchhandlung.  
**Schönebeck a. E.:** Otto Linäner,  
Magdeburg-Neustadt, Heimischstraße 26.  
**Stahfurt-Leopoldshall:** L. Walther,  
Leopoldshall, Salinenstraße 10.  
**Stendal:** Franzen & Grosse'sche  
Sort.-Buchhandlung, Brüderstr. 22.  
**Tangermünde:** Joh. Haun, Buch-  
und Papierhandlung, Langestraße.  
**Wernigerode:** Heinrich Becker,  
Kleine Fingelstraße 11.  
**Weiterhagen:** Frau Hannuth, Feld-  
straße 16.  
**Wolfenbüttel:** Otto Leue, Buchhand-  
lung, Langebergstraße 15.  
**Zerbin:** E. Luppe's Buchhandlung.

**A**echten **Hausfrauen!** **Verwend**  
als **B**randt- **nur**  
besten u. billigsten **C**offee-Zusatz **C**offee und Coffee-Ersatz.  
Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

## Vornehme Familien kaufen feinste Herren- u. Knaben-Kleidungen

**Nicht zu übersehen!** **Herren- u. Knaben-Kleidungen**  
aussergewöhnlich billig im Ausverkauf wegen Laden-Vermietung  
1316] bel  
**Julius Lange**  
Magdeburg, Breiteweg 147, Ecke Georgenpl.

**Wäsche** und ganze Anordnungen werden sauber und billig gebleicht Falkenbergstr. 2, Hof II. [1220]

**Für Frauen.** Hygien. Bedarfsartikel, Spülkannen, Spritzen usw., Hilfe gegen Störungen. Rich. Freisleben, [13639] Dresden 1, Postplatz 3. Anfragen werden prompt erledigt.

**Sch. Kleider, Blusen, Jacketts** Breiteweg 86, 2 Tr. [1278]

**Adolf Thiele,** Töpfermeister, Regierung-Strasse 26. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur **Anfertigung aller Neuarbeiten,** sowie auch zum reinigen, reparieren von Öfen und Herden sämtlicher Systeme. [1302]

### Gesuche.

Gebildetes, junges Mädchen sucht Aufnahme in besserer katholischer Familie, für die Zeit vom 15. 1. 08 bis 1. 4. 08 zur Ausübung in der feinen Küche bei vollständigem Familienantritt ohne gegenseitige Vergütung. Breslau oder andere Stadt in Schlesien bevorzugt. Offerten unter B. Z. postlagernd Ohlau bei Dresden. [15924]

Junges gebildetes Mädchen, aus guter Familie, im Kochen nicht unerfahren und im Haushalt bewandert, sucht Stellung als Stütze. Offerten an Fräulein Hedwig Himmelfeld, Eiferwerder, Provinz Sachsen. [15952]

Gutwilliges Mädchen, 26 Jahre (Waise), aus guter Familie, - Schlesien, - selbstständig im Kochen, sucht Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Gefällige Offerten unter P. H. 15984 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Besseres junges Fräulein (26 Jahre, Waise), welches schon Küche und Haushalt erlernt hat, sucht Stelle zur weiteren Auszubildung. Familienantritt und etwas Taschengeld erwünscht. Angebote unter M. M. postlagernd Landeck, Schlesien. [15987]

Fräulein, 31 Jahre alt, sucht Stellung als Wirtschafterin bei mittlerem Beamten mit 1-2 Kindern bevorzugt. Offerten an H. Schliebe, Weinburg (Anhalt), Salzstraße Nr. 6. [15979]

\*\*\*\*\*  
**Schluss der Anzeigen-Annahme** für den  
**„Stellen-Anzeiger“**  
ist bis  
**12 Tage vor Erscheinen des Heftes**  
\*\*\*\*\*





An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen nur SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

**Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.**  
Magdeburg, Breitweg 139/190, vis-à-vis Café National, Jakobstr. 41, Nähe der Peterstr. Fernsprecher 8323. [1235]



**Fritz Otto Albrecht, Jacobstr. 46**  
empfiehlt sein modernes [1272]  
**Juwelen-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren-Lager.**

**Fritz Richter**  
Inh. O. Müller  
Katharinenstr. 13, dicht am Breitenweg.  
Klempnerei, Gas- u. Wasseranlagen  
Solide Bezugsquelle [1291]  
guter Haus- u. Küchengeräte.  
**Lampen**  
vorzüglichster Brennkonstruktion.  
Sämtliche Ersatzteile dazu.  
Preise billigst. Man beachte mein Schaufenster!!  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

**Strauen-**  
Leiden jeder Art, Unregelmäßigkeiten usw. behaud. **Harrich, Köhn-Bräunsfeld 232.** Frau B. in N. schreibt mir: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Bildp. erb. [1114]

Fernspr. 2116. Mitglied des Rabattsparvereins.

Unerreichte Leistung und Preislage  
bietet die Spezialfabrik von  
**Ad. Landmesser & Co., Halle a. S.**  
in den Spezialitäten:  
**Wäsche-Rollen**  
Wring- und Wasch-Maschinen  
Wäsche-Pressen, Waschküchen-Bedarf.  
Prospekte gratis und franko. [1266]

**Georg Dallibor,**  
Uhrmacher, [1052]  
14 Schrotdorferstrasse 14.  
**Alle Arten Uhren**  
selbst wenn dieselben noch so alt und fehlerhaft, werden gründlich repariert unter Garantie.  
Neue jeder 1 Mark, Uhr reinigen 1 Mark.  
Neue Uhren u. Ketten sehr preiswert.



**Leiden Sie an**  
Haarausfall, Schuppenbildung,  
so gebrauchen Sie nur  
[1310] **Alfred Mey's**  
Antis. Kräuter-Haarwasser  
in einigen Wochen sind Sie von dem Leiden befreit.  
Alfred Mey, Halle a. S., Riebeckplatz.

**Die einzig richtige Eisenhandlung**  
[1304] für Halle ist die von  
**Georg Temme, Delitzscherstr. 11.**  
**Alles da**  
für die Landwirtschaft, Werkstatt, sowie für Haus und Küche.

**Franz Drexler**  
Uhrmacher [1206]  
40 Jacobstraße 40  
repariert jede Uhr und billig  
Goldwaren, Uhrenhandlung  
und optische Artikel.  
Bei Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten  
verl. Sie Brosch., Fragebog. geg. 30 J. Briefm.  
Gossmann u. Frau, Leipzig-Lindenau 34. [1193]

**Wundervolle Büste,**  
schöne volle Körperform durch Nährpulver „Thlosia“, gratis empföhl. Patentamtlich geschützt. Berlin 1904, I. 3-4 Woch. bis 18 Woch. Aufnahme. Garant. ungeschädlich. Viele Anerkenn. Start. 2 H. Maßnahme 2,50 M. 3 Kart. franko 3 M.  
**R. H. Haufe, Berlin 702,**  
Greifenhagener Straße 70. [1115]



**Patentbureau**  
**Paul Haves, Ingenieur**  
**Halle a. S.**  
Merseburger Strasse 161. Tel. 555.  
Erwirkung und Vertretung von Schutzrechten in allen Staaten.  
[1269]



**Große frische Hasen,**  
Hasenrücken, Hasenkeulen, Hasenläufer.  
Wilde Kaninchen,  
Fasanenhähne, Fasanienhennen,  
feine junge Milchmasthähne, schwere junge Enten, junge Schwäne, junge Tauben, Entenbälger.  
**Kotwild, Schwarzwild,** [1296]  
frischlinge, zerlegt in Beuten von jedem gewöhnlich. Gewicht. Slets größte Auswahl!  
Billigste Marktpreise!  
**Friedrich Weiß,**  
Wild- und Geflügel-Special-Geschäft,  
Gr. Ulrichstraße 31,  
Halle a. S., Ecke Kleine Ulrichstraße.  
Versand nach außerhald.

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.**  
Wort 2 Pfennig.  
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsführern, von Lehr- und Unterrichtsanstalten, von Vereinen, von Anzeigen-Entwürfen, von Anzeigen-Entwürfen, von Anzeigen-Entwürfen.  
Erklärung „Die Moderatoren“ von Fr. Gerfäcker, 74 Seiten, statt 20 S nur 15 S. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Regierungstraße 14.



1213  
Wo kaufen wir unsere blutfrischen Fische u. Räucherwaren?  
Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**  
Magdeburg, Breitweg 89/90, Fernruf 2953.  
Größtes Spez. Gesch. a. Blage. Preispreis n. Vorkennzeichnung, Kochkunst-Anstaltung.

**Zigarrenhandlung**  
Engros. Versand. Endetail.  
**Otto Krecht,**  
Halle a. S., Harz 50. [1267]

ZINK- u. KUPFER  
**Clichés GALVANOS**  
HOLZSCHNITTE  
schnell und gut  
**ADOLF MÜLLER**  
GRAPHISCHE KUNST-ANSTALT  
HALLE A. S. STREIBERSTR. 24.  
[1281]

**Privat-Anzeigen.**  
Wort 1 Pfennig  
In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Einfügung werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenschluss Sonnabends Mittag.  
Schrank, fast neu, mit Glasüren, billig abzugeben. Geddeckstr. 9, III, Eing. Anhaltstr. Bäckereistr. 1, besserer, gebrauchter, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 207 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg [127]  
**Damen-Jackett,** elegantes, billig zu verkaufen. Simon, Goethestr. 21.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Am 21. Oktober eröffne ich in der **Neustadt, Nikolaistrasse Nr. 10,** eine  
**Dampf-Waschanstalt**  
verbunden mit Feinplätterei, Gardinen-Wäscherei und Appretur-Anstalt.  
Preislisten gratis. — Die Abholung und Zurechtbringung der Wäsche geschieht kostenlos durch mein Gespann. — Ich bitte um glüklichen Zuspruch. [1313]  
Fernsprecher 4985. Hochachtungsvoll **F. Grütmacher.**

**Davidis Kochbuch**  
früher nur für 4,50 Mk., jetzt auch in anderer Ausgabe — tabellos neu und fein gebunden —  
schon für 2,75 Mk.  
zu haben ist. [1284]  
**Ernst Jaeger, Antiquariat,**  
Buchhandlung, Leibbibliothek,  
Halle a. S., Geißestraße 23.

Verantwortlich für die mit 4 versehenen Artikel: Frau Clara Tulle, Magdeburg, für Wöden: Rose Lindermann, Berlin, für Inserate und Preisliste: Carl Fiedig, Magdeburg, für alles übrige: Louise Goebeler, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Druckereibetriebe Magdeburg, Regierungstraße 14.



Nr. 193. 5. Jahrg. Nr. 5.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile  
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 3. November 1907  
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.  
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Burgruinen in der Schweiz.

